IMT Nuremberg Archives

H – 1330

International Court of Justice

126 XXX
H1330 – 0002
901

FREIHERR VON BUTTLAR 20.5.46.

EIDESSTATTLICH ERKLAERUNG.

UEBER DIE ENTWICKLUNG DES BANDENKAMPFES GEBE ICH ALS EHEMALIGER 1.GEN.OFFZ.IM WFST.FOLGENDE EIDESSTATTLICHE ER= KLAERUNG AB:

OSTEN.

A./DIE ERSTEN BANDEN TRATEN IM HERBST 41 AN DER OSTFRONT IN NENNENSWERTEREM UMFANG IN ERSCHEINUNG.SIE BESTANDEN AUS VERSPRENGTEN ODER AUS DER GEFANGENSCHAFT ENTFLOHEN= EN ANGEHOERIGEN DER RUSS.ARMEE.SIE NAHMEN OFT UNTER DER FUEHRUNG VON KOMMISSAREN UND VERSTAERKT DURCH OERTLICHE FUNKTIONAERE ODER FANATIKER DER KOMMUNISTISCHEN WELTAN= SCHAUUNG DEN KAMPF GEGEN DIE VERBINDUNGSWEGE UND DIE VERSORGUNG DER DEUTSCHEN WEHRMACHT AUF.SEHR BALD TRATEN BEI DEN GRUPPEN FRAUEN UND KINDER AUF.DIESE WURDEN SO= WOHL FUER VERSORGUNGSZWECKE/KOCHEN,VIEHHUETEN/WIE AUCH ZUR ERKUNDUNG VERWANDT,NAHMEN ZUM TEIL ABER BEI ZUSAM= MENSTOESSEN AUCH AN DEN KAEMPFEN AKTIV TEIL.BESSER AUSGE= RUESTTE BANDEN VERFUEGTEN,AUSSER GEWEHREN,AUCH BALD UEBER MASCHINENWAFFEN.DER BANDENKRIEG FUEHRTE IN GEWISSEN ABSCHNITTEN DES LANDES ZU EINER STARKEN UNSICHERHEIT IN DER BEVOELKERUNG.

VON ANFANG 42 AN WAR EINE INTENSIVIERUNG DER BAN= DEN ZU SPUEREN.EIN TEIL BESCHRAENKTE SICH WEITER AUF UEBERFAELLE AUF ANSIEDLUNGEN ZWECKS VERSORGUNG,DIE MASSE ABER WANDTE SICH DEM SYSTEMATISCHEN KAMPF GEGEN VERBIN= DUNGSWEGE UND VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN DER DEUTSCHEN WEHRMACHT,SOWIE GEGEN DIE DEUTSCHE VERWALTUNG UND IHRE EINHEIMISCHEN MITARBEITER ZU.GEFANGENE SAGTEN AUS, DURCH ABSENDUNG BEZW.ABWURF VON AGENTEN,WAFFEN UND VERSOR= GUNGSGUETERN DIE TAETIGKEIT DER BANDEN UNTERSTUETZTE. DIE BEVOELKERUNG WURDE IN GROSSEM UMFANG ZUR TEILNAHME AM BANDENKAMPF ZU GEWINNEN UND ZU TERRORISIEREN VERSUCHT. DIESE LAUFEND VERSTAERKTEN MASSNAHMEN FUEHRTEN MIT DER ZEIT ZU EINER MIT MODERNEN NACHRICHTENMITTELN UND WAFFEN AUSGESTATTETEN UNTERGRUNDBEWEGUNG GROSSEN MASSSTABES.

938 Fdass die russ. Führung

H1330 - 0003

GROSSBANDEN, DIE OFT MEHRERE 1000 MANN UMFASSTEN, VERFUEGTEN UEBER EIGENE FESTE LAGER AN SCHWER ZUGAENGLICHEN ORTEN, SOWIE ERHEBLICHE TROSSE UND VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN.

NEBEN DIESEN GROSSBANDEN, GAB ES KLEINE BANDEN IN SEHR VIELEN ORTSCHAFTEN UND STAEDTEN. SIE GINGEN TAGSUEBER RUHIG IHRER ZIVILEN BESCHAEFTIGUNG NACH, UM NACHTS BANDENUEBERFAELLE DER VERSCHIEDENSTEN ART DURCHZUFUEHREN.

AUSSERDEM GAB ES BANDEN AUF NATIONALER GRUNDLAGE, BESONDERS IN DER UKRAINE, DEREN TAETIGKEIT SICH IM WESENTLICHEN GEGEN BOSCHEW. UND POLN. BANDEN RICHTETE.

B./ DIE BANDENTAETIGKEIT RICHTETE SICH IM WESENTLICHEN GEGEN DREI ZIELE:

1. GEGEN DIE DEUTSCHE WEHRMACHT, DER DURCH UNTERBRECHUNG VON VERBINDUNGEN UND NACHSCHUB BEWEGUNGEN UND KAMPFFUEHRUNG ERSCHWERT WERDEN SOLLTE
2. GEGEN DIE DEUTSCHE VERWALTUNG DER BESETZTEN GEBIETE, DER DIE AUSUEBUNG IHRER AUFGABEN UNMOEGLICH GEMACHT WERDEN SOLLTE, UND IN VERBINDUNG HIERMIT
3. GEGEN DIE EINHEIMISCHE BEVOELKERUNG, SOWEIT SIE LOYAL MIT UNS ZUSAMMENARBEITETE, MIT DER ABSICHT SIE ZU VERSCHUECHTERN, DASS EINE WEITERE ZUSAMMENARBEIT AUS ANGST VOR REPRESSALIEN DER BANDEN ENTFIEL UND DAMIT DER GESAMTE VERWALTUNGS=UND WIRTSCHAFTSAPPARAT ZUSAMMENBRACH. DIES HAETTE EINE KATASTROPHE IN DEN STAEDTEN UND ZWANGSLAEUFIG UNRUHEN MIT SICH GEBRACHT.

DIE KAMPFFUEHRUNG DER BANDEN WAR AUSSERORDENTLICH HEIMTUECKISCH UND BRUTAL. OHNE RUECKSICHT AUF IRGENDWELCHE HUMANEN BEDENKEN SCHRECKTEN SIE AUCH VOR DEN GROESSTEN GREUELTATEN NICHT ZURUECK. MELDUNGEN UEBER VERSTUEMMLUNGEN AN LEICHEN, WIE AUCH AN EINZELNEN GEFANGENEN, DIE LEBEND ENTKOMMEN WAREN, WAREN ZAHLREICH. DIE KAMPFFUEHRUNG DER BANDEN RICHTETE SICH GLEICHMAESSIG GEGEN SOLDATEN, MAENNLICHE UND WEIBLICHE DEUTSCHE ZIVILANGESTELLTE, VERWUNDETE, ROTE KREUZEINRICHTUNGEN UND MISSLIEBIGE LANDESEINWOHNER BEIDERLEI GESCHLECHTES. WELCHE MITTEL IM BANDENKAMPF ANGEWENDET WURDEN, ZEIGTE EIN ERBEUTETES RUSS. MERKBLATT FUER DIE PARTISANEN. ES WURDE UEBERSETZT UND AN DIE TRUPPE VERTEILT.

H1330 - 0004

DIE BANDEN FUEHRTEN DEN KAMPF MEIST DURCH UEBERFALL UND GEGEN UNTERLEGENEN GEGNER. IHRE HAUPTTAETIGKEIT LAG NATURGEMAESS IN DER NACHT IN STRASSEN UND BRUECKENSPRENGUNGEN UND IN DER ERMORDUNG EINZELNER ODER KLEINER GRUPPEN. IM ALLGEMEINEN WURDEN ALLE UEBERFALLENEN SOFORT NIEDERGEMACHT. DIE SACHGUETER WURDEN GERAUBT ODER VERBRANNT. UNIFORMIERUNG ODER EINHEITLICHE ABZEICHEN BESTANDEN IM ALLGEMEINEN NICHT, AUCH DIE EHEMALIGEN ANGEHOERIGEN DER RUSS. ARMEE TRUGEN MEIST EINE ZIVILAEHNLICHE KLEIDUNG.

DIE EINWIRKUNG AUF DIE EIGENE KAMPFFUEHRUNG WAR ERHEBLICH, BESONDERS DIE REIHENSPRENGUNGEN AN DEN BAHNEN, BIS ZU 1000 AN EINEM TAG, STOERTEN TRUPPENTRANSPORTE UND VERSORGUNGSVERKEHR. SIE VERURSACHTEN FRONTKRISEN, DIE NUR DURCH ERHEBLICHEN BLUTEINSATZ UEBERWUNDEN WERDEN KONNTEN. DER TERROR GEGEN DIE ZIVILBEVOELKERUNG ERSCHWERTE DIE PLANMAESSIGE VERWALTUNG, DA FUER LEBENSNOTWENDIGE FUNKTIONEN BALD NUR NOCH SCHWER EINHEIMISCHE ZU FINDEN WAREN. HUNGERKRISEN, IN DEN VOM FUNKTIONIEREN DER VERWALTUNG AUF DEM FLACHEN LAND ABHAENGIGEN GROSSEN STAEDTEN, WAREN DIE FOLGE. DER KAMPF VON UNSERER SEITE WAR EIN AKT DER NOTWEHR. DIE MASSNAHMEN DER DURCHFUEHRUNG MUSSTEN DEN GRAUSAMEN METHODEN DER ANGREIFER RECHNUNG TRAGEN, SIE WAREN HART ABER NICHT GRAUSAM. DIE BEHAUPTUNG, DIE BANDENBEKAEMPFUNG SEI NUR EIN VERSCHLEIERTES MITTEL ZUR VERNICHTUNG VON JUDEN UND SLAWEN GEWESEN, MUSS, SOWEIT DIE VON MIR ZU UEBERSEHENDEN MILITAERISCHEN MASSNAHMEN IN FRAGE KOMMEN, SCHAERFSTENS ZURUECKGEWIESEN WERDEN. DER BANDENKAMPF WAR VON UNS NIE GEWUENSCHT. ER IST UNS EBENSO WIE DIE ART SEINER DURCHFUEHRUNG VON DER GEGENSEITE AUFGEZWUNGEN WORDEN. EIN BEWEIS HIERFUER IST DIE GROSSE DEUTSCHE PROPAGANDA IN DIE BANDEN HINEIN. SIE BOT DEN BANDEN FUER DEN FALL DER EINSTELLUNG IHRER KAMPFTAETIGKEIT WEITGEHENDE ZUSICHERUNGEN UND ERZIELTE AUCH TEILWEISE BEACHTLICHE ERFOLGE.

C./ DIE BEARBEITUNG DES BANDENKAMPFES IN DER SPITZE LAG ZUNAECHST BEI WFST/QU UND OKH/GEN.QU, SPAETER BEI DEN OPERATIONSABTEILUNGEN DES OKW UND OKH. DIE VERANTWORTUNG FUER DIE BANDENBE=

936

H1330 - 0005

KAEMPFUNG IM OPERATIONSGEBIET LAG IN DEN HAENDEN DER OBER=
BEFEHLSHABER DER ARMEE, IHNEN STANDEN HIERZU IN BESCHRAENK=
TEM UMFANG SICHERUNGSVERBAENDE, POLIZEIBTLNE. UND LANDESEI=
GENE VERBAENDE BEZW. EINWOHNERWEHREN ZUR VERFUEGUNG. IN DEN
REICHSKOMMISSARIATEN WAR

1. DIE SICHERUNG DER MIL. VERBINDUNGSWEGE UND ANLAGEN AUFGABE DER WEHRMACHTBEFEHLSHABER. SIE LOESTEN DIESE AUFGABE IM WESENTLICHEN PASSIV DURCH MOEGLICHST STAR= KE BESETZUNG AN DEN HAUPTSTRASSEN UND BAHNEN. HIERZU SETZTEN SIE IN GROESSEREM UMFANG AUCH KRAEFTE DER VERBUENDETEN EIN.
2. DIE BANDENBEKAEMPFUNG IM LANDE SELBST WAR AUFGABE DER REICHSKOMMISSARE, IHNEN WAREN HIERFUER DIE HOEHEREN SS UND POL. FUEHRER UNTERSTELLT. DIESE VERFUEGEN FUER IHRE AUFGABEN UEBER MEIST VERHAELTNISMAESSIG SCHWACHE POL., SS. UND LANDESEIGENE VERBAENDE.

D. ES WAR NOTWENDIG EINHEITLICHE RICHTLINIEN FUER DEN NICHT VORGESEHNEN UND NICHT VORBEREITETEN BANDENKAMPF ZU SCHAFFEN ES MUSSTE VERHINDERT WERDEN, DASS DER KAMPF IN EINER DIE DISCIPLIN GEFAEHRDENDEN WEISE AUSARTETE. ES MUSSTE FERNER VERHINDERT WERDEN, DASS JEDER NACH SEINEM ERMESSEN HANDELTE. DAHER WURDE IM SOMMER 42 EINE KAMPFANWEISUNG HERAUSGEGEBEN, DIE DANN 1944 AUF GRUND DER INZWISCHEN GEMACHTEN ERFAHR= UNGEN DURCH DAS MERKBLATT FUER DIE BANDENBEKAEMPFUNG ER= SETZT WURDE. DIESE VORSCHRIFTEN SIND MILITAERISCHE VOR= SCHRIFTEN, WIE JEDE ANDERE TAKTISCHE VORSCHRIFT. SIE SOLLTEN DIE FUEHRUNG, AUFKLAERUNG, KAMPFFUEHRUNG UND BEHANDLUNG DER BANDEN UND DER BEVOELKERUNG IN BANDENVERSEUCHTEN GEBIETEN REGELN. HINZU KAM, DASS DER MEHRFACHE WUNSCH DES FUEHRERS, NUR POLIZEIVERBAENDE FUER DEN BANDENKAMPF EINZUSETZEN, NICHT DURCHFUEHRBAR WAR. SCHON ANFANG 42 WAR DIE BANDENGEFAEHRDUNG HINTER EINIGEN FRONTABSCHNITTEN SO GROSS, DASS AUCH ALARM= EINHEITEN AUS RUECKWAERTIGEN DIENSTEN UND VERSORGUNGSEIN= RICHTUNGEN ZUR BANDENBEKAEMPFUNG HERANGEZOGEN WERDEN MUSS= TEN. SIE HATTEN INFOLGE IHRER UNERFAHRENHEIT UND MANGELHAF= TEN AUSRUESTUNG FUER DIESEN KAMPF STARKE VERLUSTE.

DIE BEHANDLUNG DER MITGLIEDER DER BANDEN MUSSTE SICH

H1330 - 0006

NACH IHREM EIGENEN VERHALTEN RICHTEN.SIE MUSSTE DEM UMSTAND RECHNUNG TRAGEN,DASS ES SICH UM FREISCHAERLER HANDELTE.ES WAR DAHER ZUNAECHST VORGESEHEN DIEJENIGEN MITGLIEDER DER BANDEN,DIE MIT DER WAFFE ODER ALS KUNDSCHAFTER ARBEITETEN UND HIERBEI BETROFFEN WURDEN,ALS FREISCHAERLER ZU ERSCHIESS= EN.SPAETER WURDE AUF GRUND DER ERFAHRUNGEN BEFOHLEN,DASS DIEJENIGEN MITGLIEDER DER BANDEN,DIE FEINDLICHE UNIFORM TRUGEN ODER,AUCHWENN SIE IN ZIVIL WAREN,IN OFFENEM KAMPF ERGRIFFEN WURDEN ODER SICH ERGABEN,ALS KRIEGSGEFANGENE ZU BEHANDELN WAREN.BANDENMITGLIEDER,DIE IN DEUTSCHEN ODER VER= BUENDETEN UNIFORMEN GEFANGEN WURDEN,UND SOLCHE,DIE IN ZIVIL BEI VERBRECHEN GEFASST WURDEN,WAREN NACH VERNEHMUNG ZU ER= SCHIESSEN.FUER UEBERLAEUFER SOLLTE EINE BEVORZUGTE BEHAND= LUNG VORGESEHEN WERDEN.DIEJENIGEN DIE DIE BANDEN UNTER= STUETZTEN,ALSO IHRE VERSORGUNG REGELTEN,IHNEN UNTERKUNFT GABEN ODER IHNEN SONST HALFEN,SOLLTEN ALS BANDENHELFER-IN WUERDIGUNG DES GESICHTSPUNKTES,DASS ES SICH ZUM TEIL UM GE= ZWUNGENE HANDELTE-ALS GEFANGENE BEHANDELT WERDEN.

BEI DER BEVOELKERUNG IN DEN BANDENKAMPFGEBIETEN KAM ES DARAUF AN,SIE GEGEN DIE ZWANGSMASSNAHMEN DER BANDEN ZU SCHUETZEN UND ZU VERHINDERN,DASS SIE DURCH VERLUST IHRER WOHNSTAETTEN UND EXISTENZMITTEL GEZWUNGEN WURDEN,SELBST ZU DEN BANDEN ZU GEHEN.IHRE BEHANDLUNG SOLLTE SO SEIN,DASS SIE SELBST EIN INTERESSE HATTEN IHR EIGENTUM GEGEN DIE BANDEN ZU SCHUETZEN.SOWOHL GEN.OBERST JODL,WIE AUCH DIE OBERBE= FEHLSHABER HABEN SICH GERADE FUER DIESEN PUNKT HAEUFIG BE= SONDERS EINGESETZT.

IN BESTIMMTEN,BESONDERS WALD UND SUMPFREICHEN,GEBIE= TEN WAR ES MIT DEN VERFUEGBAREN KRAEFTEN UNMOEGLICH EINE LOYALE MITARBEIT DER BEVOELKERUNG MIT DER DEUTSCHEN VER= WALTUNG ZU SCHUETZEN.DAHER WAR VORGESEHEN,DIE BEVOELKERUNG SOLCHER GEBIETE IN RAEUMEN UNTERZUBRINGEN,IN DENEN SIE SICH= ERHEIT UND LEBENSMOEGLICHKEITEN FANDEN.DIE VERLASSENEN WOHN= STAETTEN SOLLTEN VERNICHTET WERDEN,UM EINE BENUTZUNG DURCH DIE BANDEN UNMOEGLICH ZU MACHEN.DERARTIGE KOLLEKTIVMASS= NAHMEN WAREN NUR IN AUSNAHMEFAELLEN UND AUSSCHLIESSLICH AUF ANORDNUNG EINER PERSOENLICHKEIT IM RANGE EINES DIV.KDR. GE=

938

H1330 - 0007

STATTET.

UM EINEN STAB ZU HABEN, DER SICH ALLEIN DEM WICHTIGEN GEBIET DER BANDENBEKAEMPFUNG WIDMEN SOLLTE UND DESSEN FUEHRER PRAKTISCHE BANDENERFAHRUNG MIT POLIZEILICHEN ERFAHRUNGEN VERBAND, WURDE, SOWEIT ICH MICH ENTSINNE AUF WUNSCH DES FUEHRERS, DER JA IMMER DIE AUFFASSUNG BETONTE, DASS DER BANDENKAMPF EINE POLIZEILICHE ANGELEGENHEIT SEI, DURCH DEN RF.SS (M.E.1943) DER STAB DES CHEF DER BANDENKAMPFVERBAENDE AUFGESTELLT. UEBER DIE BEFUGNISSE DES STABES IM RAHMEN DER SS KANN ICH KEINE GENAUEN ANGABEN MACHEN. ER BEARBEITETE DEN BANDENKAMPF IN DEN GEBIETEN, IN DENEN DIESER AUFGABE DES RF.SS WAR UND SOLLTE DARUEBER HINAUS ALLGEMEIN FUER DEN BANDENKAMPF GUELTIGE ERFAHRUNGEN AUSWERTEN UND ENTSPRECHENDE ANORDNUNGEN VORSCHLAGEN. UEBER SEINE AUSWIRKUNGEN AUF DIESEM GEBIET IST MIR NICHTS BEKANNT GEWORDEN.

SUEDWESTEN: (Italien)

IM SUEDWESTEN TRATEN STAERKERE BANDEN IN NENNENSWERTEM UMFANG ERST ETWA AB 1944 IN ERSCHEINUNG. SIE ZEICHNETEN SICH DURCH BESONDERE VERSCHLAGENHEIT UND HINTERLISTIGE KAMPFFUEHRUNG AUS. SCHWERPUNKT LAG IN DEN GEBIRGIGEN TEILEN ITALIENS. IHRE AUSWIRKUNG FUER DIE VERSORGUNG DER KAMPFFRONT WAR INFOLGE DER WENIGEN DURCHGEHENDEN STRASSEN UND EISENBAHNEN BESONDERS GEFAEHRLICH, IHRE BEKAEMPFUNG TEILWEISE DURCH UNSER POLITISCHES VERHAELTNIS ZU ITALIEN ERSCHWERT. ZUSAMMENSETZUNG, BEKLEIDUNG UND AUSRUESTUNG ENTSPRACH ETWA DEM FUER DEN OSTEN GESAGTEN.

FUER DIE GESAMTFUEHRUNG DES BANDENKAMPFES WAR OB. SUEDWEST VERANTWORTLICH, UNTER DEM IN DEN OPERATIONSGEBIETEN DIE OBERBEFEHLSHABER DER ARMEEN, BEZW. BEFEHLSHABER DER OPERATIONSZONEN, IN DEN UEBRIGEN GEBIETEN DER HOECHSTE SS. UND POL.FUEHRER DIE BEKAEMPFUNG DURCHFUEHRTE. AN KRAEFTEN WURDEN IN DER MASSE ITAL.KRAEFTE, IN GERINGEREM UMFANG DEUTSCHE SS.UND POL.KRAEFTE, ALARMEINHEITEN UND EINIGE WENIGE SICHERUNGSVERBAENDE EINGESETZT. FUER DIE DURCHFUEHRUNG WAR DAS MERKBLATT FUER DIE BANDENBEKAEMPFUNG MASSGEBEND, OB HIERZU, AUF GRUND DER BESONDEREN VERHAELTNISSE IN ITALIEN

H1330 -0008

DURCH DEN OB.SUEDWEST ERGAENZUNGEN ODER ABAENDERUNGEN VORGENOMMEN SIND,WEISS ICH NICHT.GROSSER WERT WURDE GERADE AUCH IN ITALIEN AUF DIE PROPAGANDISTISCHE BEEINFLUSSUNG DER BANDEN GELEGT,UM SIE ZUR AUFGABE DES BANDENKAMPFES ZU BEWEGEN.DIE ERFOLGE WAREN,BESONDERS IN DER OPERATIONSZONE ADRIATISCHES KUESTENLAND,ZEITWEISE BEACHTLICH.

SUEDOSTEN:

DER BANDENKAMPF IM SUEDOSTRAUM UNTERSCHIED SICH WEITGEHEND VON ALLEN ANDEREN GEBIETEN,DURCH DIE BEDEUTUNG, DIE DER SICH IN IHM AUSTOBENDE INNERE VOLKSTUMSKAMPF DER BALKANVOELKER,HATTE.DAZU KAMEN NOCH STARKE PARTEIPOLITISCHE AUSEINANDERSETZUNGEN,DIE SICH ZUM TEIL IN FORM VON BANDENKAEMPFEN AEUSSERTEN.EINDEUTIG GEGEN DIE BESATZUNGSMACHT GERICHTET WAREN ZUNAECHST EIGENTLICH NUR DIE BEWEGUNGEN VON MIHAILOVIC IN SERBIEN UND AB SOMMER 42 VON TITO,WOBEI DIE GEGENSAETZLICHE INNERPOLITISCHE EINSTELLUNG DER BEIDEN ZEITWEISE ZU EINER ANNAEHRUNG DES MIHAILOVIC AN DIE BESATZUNGSMACHT FUEHRTE.VOLKSTUMSKAEMPFE SPIELTEN SICH INSBESONDERE IN KROATIEN ZWISCHEN USTASCHA,PRAVOSLAVEN UND MOSLEMS UND IN MAZEDONIEN,IM MAZEDONISCH,GRIECHISCH,ALBANISCHEN GRENZGEBIET,ZWISCHEN BULGAREN,MAZEDONIERN,GRIECHEN UND ALBANERN AB.PARTEIPOLITISCHE AUSEINANDERSETZUNGEN ERFOLGTEN BESONDERS IN GRIECHENLAND ZWISCHEN KOMMUNISTISCHEN UND KOENIGSTREUEN BANDEN UND IN ALBANIEN ZWISCHEN BANDEN DER VERSCHIEDENSTEN RICHTUNGEN.DIESE KAEMPFE WURDEN IN EINER DEM BALKAN EIGENEN ERBITTERUNG UND KONSEQUENZ DURCHGEFUEHRT,IN SIE GRIFF DIE BESATZUNGSMACHT IM ALLGEMEINEN NUR EIN,WENN DIE EIGENEN MILITAERISCHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN BELANGE GEFAEHRDET WURDEN.DAS VORGEHEN ERFOLGTE-SOWEIT ERFORDERLICH-NACH DEN FUER DEN BANDENKAMPF ERLASSENEN VORSCHRIFTEN.

DER KAMPF GEGEN TITO,DAS SAMMELBECKEN ALLER MIT DER KROAT.REGIERUNG ODER DER BESATZUNGSMACHT UNZUFRIEDENEN,WURDE SOWEIT ER SICH IN MILITAERISCHE VERBAENDE GEGLIEDERT HATTE, NACH MIL.GESICHTSPUNKTEN UND GEPFLOGENHEITEN DURCHGEFUEHRT.

938

DASSELBE GILT FUER DIE MIHAILOVICBEWEGUNG IN SERBIEN, SOWEIT SIE NICHT IHREN VOLKSTUMSKAMPF GEGEN DIE KROATEN FUEHRTE ODER ZEITLICH UND OERTLICH BEGRENZT MIT UNS GEGEN TITO ZUSAMMENARBEITETE.

Horst Graf Treusch von Buttlar-Brandenfels.

H1330 - 0009

XXX 902

RUDOLF-CHRISTOPH
FREIHERR VON GERSDORFF
GENERALMAJOR

NUERNBERG, 28.5.46

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

ICH, RUDOLF-CHRISTOPH FREIHERR VON GERSDORFF, GEBOREN AM 27.MAERZ 1905 IN LUEBEN/SCHLESIEN, WAR VON APRIL 1941 BIS SEPTEMBER 1943 DRITTER GENERALSTABSOFFIZIER DER HEERESGRUPPE MITTE AN DER OSTFRONT.
AUF GRUND DIESER DIENSTLICHEN TAETIGKEIT SAGE ICH UEBER DIE RUSSISCHE PARTISANENBEWEGUNG UND IHRE BEKAEMPFUNG WIE FOLGT AUS:
DIE RUSSISCHE PARTISANENBEWEGUNG WURDE VON EINEM BESONDEREN PARTISANENSTAB, DESSEN LEITER-ZUM MINDESTEN ZEITWEISE-DER RUSSISCHE MARSCHALL WOROSCHILOW WAR, GELEITET. EINSATZ, GLIEDERUNG UND KAMPFGRUNDSAETZE DER PARTISANEN SIND DER RUSSISCHEN PARTISANENVORSCHRIFT ZU ENTNEHMEN.
DAS CHARAKTERISTISCHE DES KAMPFES DER PARTISANEN WAR DER KAMPF AUS DEM HINTERHALT IM RUECKEN DER DEUTSCHEN FRONT, DER KAMPF IN ZIVIL OHNE ABZEICHEN ODER IN DEUTSCHER UNIFORM, DER KAMPF UNTER EINSATZ ALLER MITTEL, AUCH UNTER EINSATZ VON FRAUEN UND KINDERN. ER WURDE VON DEN PARTISANEN MIT UNERHOERTER GRAUSAMKEIT UND SCHONUNGSLOSIGKEIT GEFUEHRT. ER RICHTETE SICH AUCH GEGEN DIE EIGENEN LANDSLEUTE, DIE RUSSISCHE ZIVILBEVOELKERUNG, DIE IN ZAHLLOSEN FAELLEN AUSGERAUBT UND ERMORDET WURDE. DER KAMPF DER PARTISANEN WIDERSPRACH ALSO IN ALLEM DEN REGELN DES VOELKERRECHTS.
DIE BEKAEMPFUNG DER PARTISANEN STELLTE EINEN REINEN AKT DER NOTWEHR DAR:

1. ZUR SICHERUNG DES LEBENS DER DEUTSCHEN SOLDATEN,
2. ZUR SICHERUNG DES LEBENS DER RUSSISCHEN ZIVILBEVOELKERUNG, DIE SICH UNTER DEN SCHUTZ DER DEUTSCHEN WEHRMACHT GESTELLT HATTE.
3. ZUR SICHERUNG DER VERSORGUNG VON WEHRMACHT UND BEVOELKERUNG, DA DIESE DURCH DIE LAUFENDEN ANGRIFFE GEGEN ALLE VERKEHRSLINIEN SCHWER BEDROHT WAR.

ALS DIE ZUNAECHST DURCHGEFUEHRTE DEFENSIVE KAMPFESWEISE NICHT MEHR AUSREICHTE, WURDE EINE OFFENSIVE BEKAEMPFUNG IM RAHMEN EINZELNER UNTERNEHMUNGEN GEGEN DIE VERSCHIEDENEN PARTISANENGRUPPEN NOTWENDIG.
IM FRONTNAHEN RAUM WURDEN DIESE UNTERNEHMUNGEN IM ALLGEMEINEN DURCH GESCHLOSSENE VERBAENDE DES HEERES DURCHGEFUEHRT. DAS KAMPFVERFAHREN ENTSPRACH DEN GLEI-

H1330 – 0010

H1330 - 0011

CHEN MILITAERISCHEN REGELN,WIE SIE AN DER FRONT ZUR ANWENDUNG KAMEN.DURCH DIE INIATIVE DER PARTISANEN WAR DER CHARAKTER DER SICH ENTWICKELNDEN KAEMPFE AEUSSERST ERBITTERT.DIE FUEHRER DER PARTISANEN GABEN SICH IN VIELEN FAELLEN IN AUSSICHTSLOSER LAGE SELBST DEN TOD.BEI DEN KAEMPFEN GEMACHTE GEFANGENE WURDEN EBENSOBEHANDELT WIE KRIEGSGEFANGENE DER ROTEN ARMEE. DIE PROPAGANDA WURDE ALS EINE HAUPTWAFFE EINGESETZT.DIE HIERBEI GEMACHTEN VERSPRECHUNGEN-LEBEN,ARBEIT,BROT-WURDEN GENAU INNE GEHALTEN,ZUMAL EIN GEGENTEILIGES VERFAHREN JEDE PROPAGANDA IN DER ZUKUNFT WIRKUNKSLOS GEMACHT HAETTE.FUER DEN FALL DER FREIWILLIGEN AUFGABE DES KAMPFES WURDE DEN PARTISANEN VOELLIGE FREIHEIT ZU GESICHERT.

IM RUECKWAERTIGEN RAUM-WEISS-RUTHENIEN-,WO HEERES VERBAENDE NUR VEREINZELT ZUR VERFUEGUNG STANDEN, WURDE DER KAMPF IM WESENTLICHEN DURCH SS UND POLIZEITRUPPEN GEFUEHRT.SOWEIT ER RUECKWAERTS DES OPERATIONSGEBIETES STATTFAND,HATTEN DIE KOMMANDOBEHOERDEN DES HEERES KEINE BEFEHLSBEFUGNISSE.IN DEN FAELLEN,IN DENEN UNTERNEHMUNGEN BEIDERSEITS DER RUECKWAERTIGEN BEGRENZUNG DES HEERESGEBIETS GEFUEHRT WERDEN MUSSTEN,WURDEN BEFEHLSVERHAELTNISSE UND DURCHFUEHRUNG ZWISCHEN DEM JEWEILIGEN SS UND POLIZEIFUEHRER UND DEM BEFEHLSHABER IM RUECKWAERTIGEN HEERESGEBIET,GENERAL VON SCHENKENDORFF ABGESPROCHEN.IN SOLCHEN AUSNAHMEFAELLEN KANN ALSO AUCH EIN UNTERGEORDNETER SS/FUEHRER VORUEBERGEHEN EINEM KOMMANDEUR DES HEERES UNTERSTELLT GEWESEN SEIN.DER HOEHERE SS UND POLIZEIFUEHRER HAT JEDOCH NIEMALS DEM BEFEHLSHABER IM RUECKWAERTIGEN HEERESGEBIET UNTERSTANDEN.DIE ENTSPRECHENDE AUSSAGE DES ZEUGEN VON DEM BACH-ZELEWSKI IST UNWAHR.ER WAR NUR HIMMLER UNTERSTELLT UND ERHIELT VON DIESEM UND DEM RSHA.SEINE WEISUNGEN UND BEFEHLE.

DIE BRIGADE DIRLEWANGER WAR EIN AUSGESPROCHENER SS VERBAND,DER MIT DEM HEER NICHTS ZU TUN HATTE, ES SEI DENN DASS ER ZEITWEISE HEERESDIENSTSTELLEN VERSORGUNGSMAESSIG ZUGETEILT WAR.

DAS HEER HAT KEINERLEI BEFEHLE VON HIMMLER UEBER BANDENBEKAEMPFUNG ERHALTEN ODER DURCHGEFUEHRT. MASSGEBEND FUER DIE KAMPFFUEHRUNG WAR DIE IM JAHR 1942 ERSCHIENENE BANDENBEKAEMPFUNGSVORSCHRIFT,DIE SICH AN DIE GRUNDSAETZE DER HAAGER LANDKRIEGSORDNUNG HIELT.

I certify that above is the signature of Friedrich Von Hensdorff
Robert B. Stone / 1st Lt. JA

Friedrich-Christoph Freiherr von Hensdorff
Generalmajor

XXX

Zuffenhausen, 19.6.46. 903

Eidesstattliche Erklärung.

des

Maximilian Freiherr von Weichs

Generalfeldmarschall.

Die Erklärung betrifft: Partisanenkampf auf dem Balkan.

Die Erklärung gründet sich auf:

Dienststellung: Oberbefehlshaber Südost (Heeresgruppe F)

Zeitraum: August 1943 - 26. März 1945

Ich erkläre an Eidesstatt, daß die nachstehenden Angaben der Wahrheit entsprechen.

This statement on 10 sheets is made at I.C.No. 78, Zuffenhausen, Germany at 11:30 hours on 19th day of June 1946. I swear before God that it is the whole truth.

Maximilian Frhr. von Weichs

Maximilian Freiherr von
WEICHS
Generalfeldmarschall.
Internee No. 6810
Internee Camp No. 78.

Subscribed and sworn to before me at I.C.No.78, Zuffenhausen, Germany on 19th day of June 1946.

Preble E. Pettit

PREBLE E. PETTIT
Lt. Inf.
Commanding Officer
I.C.No.78

H1330 - 0012

H1330 – 0013

Partisanen-Kampf auf dem Balkan.

I. Rechtslage im Partisanenkampf.

1) Am 17.7.41. war ich beauftragt, in Belgrad den Waffenstillstand mit der Kgl. jugoslav. Regierung abzuschliessen. Für Abschluss des Vertrages waren von jugosl. Seite entsandt: der ehem. Aussenminister Markowič und ein General, dessen Name mir nicht erinnerlich ist. Die jugosl. Regierung verpflichtete sich, die Waffen niederzulegen. Die Entwaffnung der Armee wurde vereinbart. In dem Vertrag war meines Wissens eine Bestimmung enthalten, die durch Androhung der Todesstrafe jeden Soldaten verhindern sollte, weiterhin die Waffen gegen die deutschen und verbündeten Streitkräfte zu führen. Wir wollten damit die Bandenbildung verhindern.
Bald nach Abschluss des Waffenstillstandes verliess ich, anderweitig verwendet, den Balkan und kehrte erst im Sommer 43 dorthin zurück.

2) Etwa 1/2 Jahr nach Abschluss des Vertrages begann der Widerstand gegen die Besatzungsmacht durch sich bildende Partisanen-Bewegungen, und zwar:
in Griechenland durch nationalistische Banden unter Zervas, in Jugoslavien ebenso die nationalen Kräfte des Draža Mihailovič, deren Stamm wohl Teile der nicht völlig entwaffneten jugosl. Armee bildeten, die Schutz in den unwegsamen Gebirgsgegenden gefunden hatten.
In beiden Ländern bildeten sich wohl etwas später kommunistische, von den genannten Kräften völlig unabhängige Banden: in Griechenland die ELAM und ELAS, im jugoslavischen Raum die „Befreiungsarmee" Titos.
In keinem der beiden Länder ist es den politischen Bestrebungen der Alliierten gelungen, nationale und kommunistische Partisanen unter gemeinsame Führung zu bringen. Neben den Kampf gegen den „Okkupator" führten sie vielmehr auch den Kampf gegeneinander.

H1330 - 0014

So fand ich die Lage vor, als ich im August 43 das Kommando auf dem Balkan übernahm.

3) In Jugoslavien galt meiner Ansicht nach bis zum Schluss des Krieges als die von den Alliierten anerkannte Regierung die des Königs Peter. Nach Zeitungsnachrichten wurde sogar in London zeitweise ein gewisser Kult mit den jungen König getrieben. Erst nach Abschluss der Kämpfe erlangte Tito nach Beseitigung der Königlichen Regierung die weitgehende politische Macht und damit die internationale Anerkennung. Während der Kampfhandlungen aber mussten als Vertreter der rechtmässigen Regierung D. Mihailović und nicht Tito gelten. Denn letzterer kämpfte nicht nur gegen die Besatzungsmacht, sondern erstrebte auch den kommunistischen Umsturz gegen die rechtmässige Regierung. Namentlich in Altserbien verhielten sich daher weite Kreise, besonders die kommunistenfeindliche Landbevölkerung ablehnend gegen ihn. Er galt bei diesen Kreisen vom national-serbischen Standpunkt aus als Rebell gegen die Ordnung der Vorkriegszeit.

Es ist daher mindestens fraglich, ob er als auf dem Boden des Kriegsrechts stehend anzusehen war. Verneint man dies, so war es lediglich vom guten Willen der deutschen Führung abhängig, ob er nach den Kriegsgesetzen zu behandeln war.

Ein ähnliches Verhältnis bestand in Griechenland zwischen den Kräften des Zervas und den Elas.

4) Trotz des Bestehens der Kgl. Regierung wurde Tito in stets vermehrtem Masse von den Engländern unterstützt durch Waffen, Munition, Material aller Art, schliesslich durch Zuführung ausgebildeter jugoslav. Kräfte und durch Zusammenwirken der engl. Luftwaffe. - Ich habe mir diesen Widerspruch erklärt: politisch durch Rücksichtnahme auf den russischen Bundesgenossen, der ein Interesse an der Zunahme des Kommunismus auf dem Balkan hatte, dann militärisch, da eine Unterstützung des immer stärker werdenden Tito grösseren Aussicht bot, beachtliche deutsche Kräfte auf dem Balkan zu fesseln. Denn namentlich die politische

und wirtschaftliche Mißwirtschaft der kroatischen Regierung brachte es mit sich, daß in diesem Gebietsteil die Zahl der Unzufriedenen zunahm und für Tito einen willkommenen Zulauf bildete, während Mihailović in Serbien sich nicht im gleichen Maße verstärken konnte. So konnte Tito immer mehr seine Kräfte in Divisionen, Korps, Armeen gliedern und wurde auch ausstattungsmäßig einer regulären Armee ähnlich.

Trotz dieser Schwierigkeiten, die ihm der fast hoffnungslose Zweifrontenkrieg bot, konnte sich aber Mihailović nicht zu einem Zusammengehen mit Tito entschließen, sondern blieb königstreu. Er sah allmählich im „Occupator" das kleinere Übel. Zwar hat er selbst sich deutschen Stellen gegenüber wie durch Abmachungen festgelegt, wohl um freie Hand, z.B. im Falle einer englischen Landung, auf die er hoffte, zu behalten, scheint es aber seinen Unterführern überlassen zu haben, gelegentlich mit uns zusammen zu gehen. So kam es auf deutscher Seite zu Kampfvereinbarungen mit Četnik-Führern auf beschränkte Zeit. Immer häufiger kämpften Četnik-Kräfte mit Deutschen zusammen gegen Tito-Kräfte. Als wir Serbien räumten, schlossen sich die Četniks beim Rückzug auf kroatisches Gebiet an und kämpften dort gegen Tito weiter.

5, Auch in Griechenland war Zervas den kommunistischen Gegner kräftemäßig nicht gewachsen. Wenn auch hier ein taktisches Zusammenwirken mit den Deutschen nicht eintrat, so erfolgten doch hier wiederholt Verhandlungen, die zur vorübergehenden Neutralität des Zervas führten.

Doch ist es in Griechenland dem Kommunismus bis heute nicht gelungen, die Macht an sich zu reißen. Er hat den Engländern sogar ähnliche Schwierigkeiten gemacht wie uns. Dagegen hat Tito es der englischen Unterstützung zu danken, daß er in Jugoslavien den Kommunismus aufrichten konnte. Ob allerdings ein kommunistisches Jugoslavien, besonders seine Herrschaft an der Adria-Küste für England auf die Dauer von Vorteil ist, bleibt abzuwarten.

H1330 – 0015

6. Die politischen Verhältnisse auf dem Balkan waren also reichlich verwirrt. Dass auch die Einstellung der Alliierten zu den einzelnen Kräfte-Gruppen nicht einheitlich war, beweist die Tatsache, dass noch 44 bei Mihailović sich ein amerikanischer Verbindungs-Offizier, der sich angeblich Oberst Mac Dawel nannte, mit kleinem Stab und einer Funkstelle befand. Mit diesem Oberst verhandelte mit meinem Wissen der Gesandte Neubacher. Der Oberst schien ein Zusammengehen der Deutschen mit den Četniks fördern zu wollen. Denn als die Russen in Bulgarien eingebrochen waren, liess er mir vorschlagen, an der bulg.-serbischen Grenze nur wenig Deutsche einzusetzen und mit der Masse gegen Tito zu kämpfen, da die Russen auf Grund von Vereinbarungen serbischen Boden überhaupt nicht oder nur vorübergehend mit Teilen betreten würden. Tatsächlich sind dann die Russen nach ihrem Durchstoss auf Belgrad auf ungarisches Gebiet abgezogen.
Die Angaben dieser Ziffer 6 beruhen auf Angaben des Gesandten Neubacher.
In Athen wurden von englischer Seite Versuche gemacht, mit uns in Verhandlungen zu treten. Diese mussten aber nach der ersten Fühlungnahme durch Eingreifen des Auswärtigen Amtes abgebrochen werden, sodass nur ihr Zweck nicht bekannt geworden ist. Ich vermutete, dass es sich um Vereinbarungen wegen des Kampfes gegen den Kommunismus handeln sollte.

H1330 – 0016

7. Aus Vorstehendem folgt:
a) Die kommunistischen Kräfte beider Länder waren weder Repräsentanten noch Beauftragte der legalen Macht, sondern Aufständische, welche den Kampf gegen den äußeren Feind zur Beseitigung des Königtums benutzen wollten.
b) Die Einstellung der Alliierten zu diesen Kräftegruppen war nicht eindeutig.
c) Es war daher nach internationalem Recht zu bezweifeln, ob die Notwendigkeit gegeben war, Titos Kräfte und griechische Kommunisten als kriegführende Macht anzuerkennen und als solche zu behandeln.
Ich war aber trotz dieser Erwägungen der Auffassung, dass auch in dieser Lage der Kampf nach Kriegsrecht geführt werden müsse aus Gründen

der Zweckmäßigkeit wie der Humanität, selbst wenn die Gegenseite sich an diese Bestimmungen nicht hielt.

H1330 – 0017

II. Die deutsche Kommando-Gewalt auf dem Balkan.

Mein Stab führte die Bezeichnung „Oberbefehlshaber Südost (Heeresgruppe F)". Es wäre aber ein Trugschluss, wollte man annehmen, diese Bezeichnung bedeute, dass der O.B. Südost die gesamte Gewalt in jeder Hinsicht in sich vereinigt habe. Vielmehr herrschte ein Nebeneinander von parallel geschalteten Stäben und Kommando-Stellen, die unter Keinerlei einheitlicher örtlicher Leitung standen.

1) Der O.B. Südost hatte die Aufgabe, die Verteidigung zu Lande des Balkan-Gebiets einschließlich der Inseln des Ägäischen und Adriatischen Meeres vorzubereiten und durchzuführen, d.h. ihm oblag die Küsten-Verteidigung sowie die oberste Leitung der Operationen gegen die im Innern des Landes auftretenden Kampfkräfte (Partisanen, später gegen die aus Bulgarien angreifenden Russen). Ihm unterstanden zu diesem Zweck die eigentlichen Kampfverbände des Heeres, die untergegliedert waren in Heeresgruppe E (Griechenland) und 2. Panzer-Armee (Nord-Balkan). Der O.B. Südost war dem O.K.W. unmittelbar unterstellt.

2) Wie allgemein in der deutschen Wehrmacht unterstanden die Verbände der Marine und der Luftwaffe ihren eigenen Stäben, die den Kommandostellen des Heeres nicht unterstellt waren, hier dem Marine-Gruppen-Kommando Südost bzw. dem Luftwaffen-Kommando Südost. Deren vorgesetzte Stellen waren O.K.M. und O.K.L.

Bei gemeinsamen Kampf und Nachschub-Aufgaben war ich auf Vereinbarungen mit den genannten Stäben angewiesen. Bei Meinungsverschiedenheiten hatte die höchste gemeinsame Dienststelle, das O.K.W. zu entscheiden.

3) Neben diesen operativen Stäben der 3 Wehrmachtsteile bestand als weiterer militärischer Stab der Militär-Befehlshaber Südost. Ihm oblagen alle territorialen militärischen Aufgaben, d.h. Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, polizeiliche und verwaltungsmäßige Aufgaben im Zusammenwirken mit den Polizei-Dienststellen und örtlichen Behörden, Überwachung der Zivilbevölkerung, Unterbringung der Truppen u.s.w.. Der Militär-Befehlshaber Südost

H1330 – 0018

war in Personal-Union Militär-Befehlshaber für Serbien. Für die übrigen Landesteile unterstanden ihm die Militär-Befehlshaber Griechenland, Albanien, der Deutsche General in Kroatien, die Ober-Feld-Kommandantur Cetinje für Montenegro. Als ausführende Organe standen den Militär-Befehlshabern zur Verfügung: Ober-Feld-, Feld-, Orts-Kommandanturen, deutsche Sicherungstruppen, einheimische Sicherungs- und Polizei-Truppen verschiedener Art. Der Mil. Befehlshaber Südost unterstand dem General-Quartiermeister des Heeres.

Der Militär-Befehlshaber Südost war also als solcher dem Oberbefehlshaber Südost nicht unterstellt. Nur hinsichtlich Kampfaufgaben in seinem Bereich Serbien war er an dessen Weisungen gebunden.

4) Für polizeiliche Aufgaben bestanden höhere SS- und Polizei-Führer für Serbien, Griechenland, Albanien und Kroatien. Ihnen oblag der gesammte Polizeidienst. Sie hatten Verwendung und Einsatz der unterstellten Polizei-Formationen, ferner Aufstellung, Ausbildung und Einsatz einheimischer Polizei-Verbände zu regeln. Inwieweit sie den Militär-Befehlshabern unterstellt waren, ist mir nicht erinnerlich. Sicher ist aber, daß sie unbeschadet eines formalen Unterstellungsverhältnisses unter diese unmittelbare Weisungen des Reichsführers SS bekamen, von denen die Militär-Dienststellen zum Teil keine Kenntnis erhielten. Zu ihrem Bereich gehörten auch die Einsatz-Gruppen des S.D.. Doch scheinen auch auf diesen die Polizeiführer nicht immer unmittelbaren Einfluß gehabt zu haben.

5) Alle politischen und wirtschaftlichen Fragen, also auch die Arbeit mit den einheimischen Landesregierungen hatte der Reichsbeauftragte für die Aussenpolitik (Gesandter Neubacher) zu bearbeiten, der dem Aussenministerium unterstand. Sein Arbeitsbereich umfaßte den gesamten Balkan, mit Ausnahme von Kroatien, Bulgarien und Rumänien, wo besondere Gesandtschaften bestanden.

5) Daneben gab es einen Reichsbeauftragten für die Wirtschaft, unterstellt dem Beauftragten des Vierjahresplans (Staat Göring), der insbesondere die Ausnützung des Landes für Kriegszwecke (Landwirtschaft, Bergbau, Industrie u.s.w.) zu

bearbeiten hatte. Auf Grund einer späteren Organisation war er in Personal-Union Verwaltungschef im Stabe des Militärbefehlshabers.

Hieraus folgt:
Die Nebeneinanderarbeit von 7 verschiedenen Dienststellen mit verschiedenen Kompetenzen und verschiedenen Unterstellungsverhältnissen erschwerte die einheitliche Regelung der Behandlung von Einwohnern und Partisanen. Erst in einem späteren Zeitpunkt, Sommer 44, als sich bereits durch die russische Offensive durch Rumänien eine grundlegende Änderung der Lage anbahnte, wurde mir der Militär-Befehlshaber Südost unterstellt.
Während der Kampfzeit der Kommandoführung war der Verantwortungsbereich des O.B. Südost beschränkt auf die eigentlichen Kampftruppen. Er hatte insbesondere keinen Einfluss auf die den Militär-Befehlshabern und Polizeiführern unterstellten Dienststellen, sodass er gegen allenfallsige Verstöße gegen Völkerrecht und Menschlichkeit im Rahmen dieser Bereiche nicht einschreiten konnte. Solche Verstöße sind mir auch nicht bekannt geworden. Ich halte es auch nicht für wahrscheinlich, dass derartiges während meiner Kommandoführung auf dem Balkan in größerem Umfang vorgekommen ist. Sonst hätte irgend jemand versucht, sich beschwerdeführend an mich zu wenden. Auch bot mir die Persönlichkeit des Mil. Befehlshabers, General d. Inf. Felber, der mir seit langem als menschenfreundlicher und rechtlich denkender Mann bekannt war, die Gewähr dafür, dass Übergriffe unterbunden und gegebenenfalls bekämpft worden wären.

H1330 – 0019

H1330 – 0020

III. Politische Maßnahmen.

1. Im allgemeinen hatte ich weder Zeit noch das Bedürfnis, mich in Angelegenheiten zu mischen, die nicht zum Bereich meiner Befugnisse gehörten. Gleichwohl fühlte ich mich dazu berufen, mich um politische Dinge zu kümmern, die auf die Kampfführung Einfluß haben konnten. Gerade die immer bedrohlicher werdende Partisanenlage legte es nahe, eine möglichste Befriedung des Landes anzustreben. Dies war aber m. A. n. nicht durch Terror-Maßnahmen zu erreichen, sondern dadurch, daß man die Bevölkerung in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht möglichst zufrieden stellte. Alsbald nach meiner Kommando-Übernahme im August 43 war es daher mein Bestreben, in dieser Richtung zu wirken. Das gleiche Ziel erstrebte der Reichsbeauftragte, Gesandter Neubacher, der ein ausgesprochener Vertreter einer versöhnlichen Politik war. Seine in dieser Richtung laufenden Maßnahmen habe ich daher, soweit es in meinen Kräften stand, unterstützt. Seine diesbezüglichen an das Ausw. Amt gerichteten Anträge habe ich häufig durch parallele Vorschläge an das O.K.W. verstärkt und habe durch wiederholte Besprechungen mit ihm unsere beiderseitigen Schritte in Einklang gebracht.

2. Unter anderen sind folgende grundsätzlichen Bestrebungen wichtig gewesen:
   a. Maßnahmen zur Stabilisierung der Währungen, eine Frage, die besonders in Griechenland brennend war.
   b. Schaffung tragfähiger einheimischer Regierungen, wodurch die Bildung deutscher Zivilverwaltungen vermieden würde. Besonders unter den sehr verworrenen politischen Verhältnissen in Albanien nach dem Abfall Italiens war es schwierig, dort eine regierungsfähige Gewalt zu schaffen.
   c. Stützung dieser Regierungen. Dies galt besonders auch für Serbien wo eine möglichste wirtschaftliche Wiederangliederung Montenegros und des Sandschak zur Besserung der Lage dieser Länder angestrebt wurde. Für diese Gebiete sowie für Albanien, welches ausgesprochene Mangel-Gebiete waren,

kam es besonders auf die Regelung einer ausreichenden Lebensmittelzufuhr an.
d) Unterbindung von Brutalitäten, Korruptions-Erscheinungen sowie von Verstößen gegen Völkerrecht und Menschlichkeit seitens der Besatzungsmacht. Denn abgesehen von Fragen der Humanität konnte durch solche Vorkommnisse der Widerstand der Bevölkerung sowie die Partisanenbildung nur gefördert werden.

3. Die unter 2a genannten Maßnahmen habe ich durch möglichste Einschränkung der Besatzungskosten unterstützt. Dies führte dazu, dass die Befestigungsarbeiten an der Ägäischen und Adria-Küste, die zur Verteidigung lebenswichtig waren, immer mehr eingeschränkt und schließlich in Griechenland infolge völligen Absinkens der Drachmen-Währung gänzlich eingestellt wurden. Denn Material und Arbeiter für diese Bauten mußten mit einheimischer Währung bezahlt werden. Wir sahen davon ab, uns durch entschädigungslose Beschlagnahme und gewaltsame Verpflichtung der Arbeiter zu helfen, ein Beweis dafür, daß Gewaltmaßnahmen gegen Zivilbevölkerung und Arbeiterverschleppungen unterblieben sind. Das gleiche gilt für die Schiffsbauten auf den Werften. Durch Einstellung dieser Arbeit litt sogar der Nachschub auf die Inseln recht empfindlich.

4. Zu 2d: Vor meiner Kommando-Übernahme war eine Weisung des O.K.W. ergangen, durch die im Falle der Tötung von Deutschen gewisse umfangreiche Kollektiv-Maßnahmen angeordnet wurden. Ich habe von dieser Weisung in meinem Befehlsbereich nie Gebrauch gemacht. Auch der Gesandte Neubacher nahm hiergegen in einem Antrag in scharfer Form Stellung. Ich habe den Antrag unterstützt. Der Erfolg war, daß diese Weisung für den Balkan abgemildert wurde und uns derart freie Hand gelassen wurde, daß durch gleichgerichtete Anordnungen von mir, dem Militär-Befehlshaber und Neubacher derartige Kollektiv-Maßnahmen unterbunden wurden. Ich habe damals für meinen Bereich, also für die Kampftruppe, umfangreiche Geiselerschießungen, sowie Zerstörung

H1330 – 0021

von Ortschaften aus Vergeltungsgründen verboten. War Ermordung eines Deutschen erfolgt, so war der Täter ausfindig zu machen und durch ein ordnungsmäßiges Gericht abzuurteilen, eine Vergeltung an Unschuldigen aber, da zwecklos, unmenschlich und nur schädlich zu unterlassen.

5, Zur Bekämpfung von Korruptionsfällen wurde ein Sondergericht in Belgrad eingerichtet. Denn es war nicht zu verkennen, daß die auf dem Balkan vielfach herrschende Bestechlichkeit und Unehrlichkeit auf Angehörige der Besatzungsmacht ansteckend wirkte. Das Gericht fällte mehrfach schwere Urteile, auch Todesstrafen in Fällen, die namentlich im Verwaltungs-Sektor vorkamen.

Aus meinem Bereich sind mir 2 Fälle erinnerlich. Einen Offizier stellte ich wegen Plünderung vor ein Kriegsgericht. Der schweren zu erwartenden Strafe entzog er sich durch Selbstmord. Ein anderer Offizier wegen ähnlicher Straftat verhaftet, wurde auf der Flucht erschossen.

Es geschah also das Möglichste, um durch Beseitigung von Unzufriedenheit der Partisanenbildung entgegen zu wirken.

IV. Kampfweise der Balkan-Völker.

1, Der Balkan ist seit Jahrhunderten ein blutgetränkter Boden. Orientalische Kampfbegriffe haben sich wohl aus der Zeit der Türkenherrschaft und aus den Befreiungskämpfen des vorigen Jahrhunderts erhalten. Die Gepflogenheiten der Blutrache gelten noch in manchen Gegenden. Es herrscht ein ständiger Volkstumskampf zwischen den zahlreichen und verschiedenartigen Stämmen, welche hier angesiedelt sind, namentlich in den Grenzgebieten, wo sich die verschiedenen Siedlungsräume überschneiden. So bekämpfen sich untereinander Serben und Kroaten, Mazedonier und Griechen, Griechen und Albaner, Albaner und Bulgaren u.s.w.. Diese Kämpfe werden für europäische Begriffe in unvorstellbar grausamer Weise mit dem Ziele restloser Vernichtung geführt. Vor Ermordung von Frauen und Kindern, rücksichtslosester Zer-

H1330 – 0022

Störung von Ortschaften wird nicht zurückgeschreckt. Bedrängte Minderheiten riefen wiederholt die Besatzungsmacht zu Hilfe. Seitens der Kroaten, wie seitens der Serben wurden Zahlen uns angegeben von Menschen, die von diesen Nationen gegenseitig umgebracht worden sein sollen, Zahlen, die in die Hunderttausende gingen. Wenn diese Zahlen auch, wie dies in solchen Fällen meistens der Fall ist, wohl stark übertrieben sein werden, so ist doch sicher die Menge der Blutopfer in diesem Volkstumskampf erheblich. Dieser innere Kampf scheint sich auch jetzt noch fortzusetzen. Denn erst kürzlich brachte ein deutsches katholisches Kirchenblatt eine wahrscheinlich aus dem Vatikan stammende Meldung, daß im letzten Jahre in Jugoslavien 450 katholische Geistliche ermordet wurden, 57 weitere kath. Geistliche vermißt seien, Franziskaner-Klöster zerstört wurden. Wer ist für diese Morde verantwortlich?

2) Aus dieser Mentalität heraus wurde auch der Kampf gegen Besatzungstruppen in der dem Volke gewohnten Methode geführt.
Aus Meldungen der Divisionen ging hervor, daß nicht selten deutsche Soldaten, oft noch lebend, in der entsetzlichsten Weise verstümmelt vorgefunden wurden, z.B. mit ausgestochenen Augen, mit abgeschnittenen Geschlechtsteilen. Ein besonders krasser Fall, der sich auf dem Peloponnes zutrug, ist mir erinnerlich. Aber auch aus Jugoslavien sind mir solche Fälle bekannt geworden. Auslandsgefangene kamen in schlimmen Zustand zurück: mehr oder weniger schwere Verletzungen infolge von Mißhandlungen, völlig geschwächt infolge mangelnder Ernährung, allen Eigentums einschließlich Kleidung und Schuhe beraubt, starrend vor Schmutz und Ungeziefer. Sie bedurften mehrwöchentlicher Lazarett-Behandlung. Nach ihren Aussagen wurden bei Gefangenen-Vernehmungen die furchtbarsten Folterungen unter Benutzung von kochendem Wasser und glühendem Eisen angewandt. Sogar italienische Soldaten, die sich nach dem Abfall Tito-Kräften angeschlossen hatten, scheint man dort grausam behandelt zu haben. So fand man einmal an einer Stelle 75 verhungerte Italiener.

H1330 – 0023

Gegen Ortschaften eigenen Volkstums, die Entgegenkommen gegen deutsche Truppen gezeigt hatten, wurden schärfste Repressalien angewendet. So soll aus solchen Gründen das Städtchen Rogatitza von Partisanen zerstört worden sein.

3, Zu Täuschungszwecken trugen Partisanengruppen häufig Uniformen deutscher oder verbündeter Truppen, die sie von Toten und Gefangenen erbeutet hatten. Dies dürfte als offenkundiger Verstoss gegen das Völkerrecht anzusehen sein.

4, Es ist klar, dass die Selbstbeherrschung des deutschen Soldaten wiederholt auf eine harte Probe gestellt wurde, wenn er die Spuren solcher Greuel sehen musste, dass es die Erbitterung aufs äußerste steigern musste, wenn deutsche Truppen größere Mengen grässlich verstümmelter Kameraden vorfanden. Es war für die Vorgesetzten in solchen Fällen nicht leicht, die Wut und das Bedürfnis nach Vergeltung seitens des einfachen Soldaten einzudämmen.

V. Verhalten der Truppe.

H1330 – 0024

1, Trotz der geschilderten schweren Belastungsproben hielt ich es für meine Pflicht, das Verhalten der Truppe im Kampf und außerhalb desselben in den durch die Gesetze des Völkerrechts und der Menschlichkeit gesteckten Grenzen zu erhalten.

2, Durch dauernde persönliche Überwachung seitens des Oberbefehlshabers war dies nicht möglich. In dem riesigen Raum des Befehlsbereichs, der im Süden bis zur Linie Peloponnes – Kreta – Rhodos im Norden bis zur Grenze Kärntens und Steiermarks reichte, zudem über sehr ungünstige Verkehrsverhältnisse verfügte (nur eine durchlaufende Bahn Belgrad-Saloniki-Athen und wenige Straßen in schwergangbaren Gebirgsgelände); bedeutete jeder Truppenbesuch eine mehrtägige Reise. Eine solche war nur selten möglich, da ein zu langes Verlassen der Befehlsstelle aus Führungsgründen sich meist verbot. Auch Benutzung des für solche Reisen fast einzig in Frage kommenden Flugzeugs bedeutete

einen erheblichen Zeitaufwand, zumal bei der zunehmenden Luftüberlegenheit des Gegners die geeigneten Flugzeiten immer mehr eingeschränkt wurden.
Aus diesen Gründen war es für den Oberbefehlshaber noch weniger als auf anderen Kriegsschauplätzen möglich, sich selbst vom Verhalten der Truppe zu überzeugen und persönlich auf sie einzuwirken. Die Einwirkung mußte sich daher auf schriftliche Befehle, Besprechungen mit den Befehlshabern und nur gelegentliche Truppenbesuche beschränken. Die unmittelbare Überwachung der Truppe mußte den Zwischenvorgesetzten, insbesondere den Divisions-Kommandeuren überlassen werden. Bei Kenntnis ihrer Persönlichkeiten glaubte ich mich auch in dieser Hinsicht auf sie verlassen zu können.

3, Erschießungen und Zerstörungen als Kollektiv-Maßnahmen wurden der Truppe verboten. Vergl III, 4. Erinnerlich ist mir auch ein Hinweis, daß es nicht angängig sei, Ortschaften zur Rechenschaft dafür zu ziehen, daß sie Partisanen Unterkunft und Verpflegung hatten gewähren müssen.
In diesem Sinne habe ich auch die Kommandeure bei Besprechungen unterwiesen. Gesandter Neubacher hielt gelegentlich seiner Reisen auf meinen Wunsch bei Stäben und Truppen Vorträge über sachgemäße Behandlung von Gegner und Bewohnern.

4, Es ist zuzugeben, daß der Gegner fast bei allen Kampfhandlungen zähe und tapfer gefochten hat, oft sich bis zur letzten Patrone wehrte, daher nicht unerhebliche Verluste hatte. Auch wurde durch Beobachtung und durch Gefangenen-Vernehmung festgestellt, daß namentlich auf Rückzügen Verwundete infolge primitiver Versorgung, andere durch Seuchen (Fleckfieber) umkamen. Hatte somit der Gegner beträchtliche Ausfälle, so waren die Ursachen unvermeidbare Kriegsgegebenheiten und nicht Ermordungen. Der deutschen Truppe kann dafür keine Schuld beigemessen werden. Waren ihre eigenen Verluste bei den harten Kämpfen doch auch nur selten gering.

H1330 – 0025

5, Es war eine Selbstverständlichkeit, daß Gefangene als Kriegsgefangene im Sinne der Kriegsgesetze behandelt wurden. Das Gegenteil wäre widersinnig gewesen. Denn jede Tötung von Gefangenen hätte schwerste Vergeltungen zur Folge gehabt und hätte die bekannte Grausamkeit des Gegners gegen unsere Gefangenen nur gesteigert. Der zu ersetzende Bedarf an Arbeitskräften im eigenen Bereich und in der Heimat ließ den Anfall von Gefangenen wünschenswert erscheinen. Schließlich waren Gefangene nützlich als Austausch-Personal. Denn es fand ein laufender Austausch nicht nur Kampfunfähiger, sondern auch gesunder Gefangener statt. So sind in Jugoslavien zahlreiche Männer beider Parteien wechselseitig zurückgekehrt.
Sicherlich hat sich die Truppe auch aus den angeführten Gründen gewissenhaft an die völkerrechtliche Bestimmungen der Gefangenenbehandlung gehalten. Gegenteiliges ist mir jedenfalls nicht bekannt geworden. Ein Einschreiten war daher meinerseits nicht erforderlich.
Nach jeder Kampfhandlung wurden Verlustmeldungen des Feindes vorgelegt. Aus den jeweils recht hohen Gefangenenzahlen konnte ich entnehmen, daß diese lebend erhalten waren. Sie wurden den zuständigen Sammellagern zugewiesen und dann dem Arbeitseinsatz zugeführt.
Gefangene, die gegen die Kriegsgesetze verstoßen hatten, wurden ordnungsmäßig gerichtlich abgeurteilt.
Daß dagegen deutsche Gefangene seitens der Partisanen grausam behandelt wurden, ist unter Nr. 2 bereits erwähnt.

6, Größere Verstöße von Truppen konnten mir nicht unbekannt bleiben. Denn einerseits erfolgten auf irgend einem Wege Beschwerden seitens der Bevölkerung. Andererseits bemächtigte sich der meist gut informierte feindliche Rundfunk solcher Fälle unter propagandistischer Auswertung.

H1330 – 0026

So sind mir 3 Fälle berichtet worden, in denen Truppen angeblich unzulässigerweise gegen meine Befehle verstossend, Ortschaften zerstört und am Kampfe nicht beteiligte Einwohner getötet haben sollen. Diese Fälle hatten sich ereignet: einer auf dem Peloponnes, wo die Kampfführung der kommunistischen Banden besonders grausam war und in diesem Falle die Truppe durch Auffindung einer grösseren Zahl verstümmelter Kameraden stark erbittert war, – ein weiterer in Nord-Griechenland (Kalavrita?) durch Truppen einer SS- und Polizei-Division, die mir zwar taktisch, aber nicht gerichtlich und disziplinar unterstellt war, und ein 3. Fall in Kroatien, bei dessen Untersuchung, soviel ich mich erinnere, die Haltlosigkeit der Anschuldigung sich ergab. In allen 3 Fällen wurde das zuständige Oberkommando, in den beiden ersteren der Heeresgruppe E, im letztgenannten der 2. Panzerarmee mit der Untersuchung und Verfolgung des Falles beauftragt.

Auf Grund dieser Erfahrungen erfolgte eine weitere Verfügung, die eingehende Anweisungen über eine menschliche Kampfführung enthielt.

Dass weitere Übergriffe und Ausschreitungen vorkamen, halte ich für unwahrscheinlich.

V. Zusammenfassung.

1, Obwohl es m. A. n. rechtlich keineswegs feststeht, ob die Widerstandskräfte des Balkans als kriegführende Macht anzusehen waren, war es der Wille meiner Führung, sie nach Kriegsrecht zu behandeln.

2, Verantwortlich ist ein Befehlshaber für alle Befehle, die er erteilt, und für Handlungen, die auf Grund dieser Befehle erfolgen.
Nicht verantwortlich ist er für Handlungen von Untergebenen, die gegen oder ohne seinen Befehl, also gegen oder ohne seinen Willen geschehen.

H1330 – 0027

3, Aus dem Verantwortungsbereich des O.K. Südost fallen ohne weiteres alle Handlungen, die im Befehlsbereich der Militär-Befehlshaber, der Polizei und des S.D. erfolgt sind.

4, Was die Unterweisung der unterstellten Kampftruppen betrifft, so ist festzustellen:

a, Befehle, die Verstöße gegen Kriegsrecht oder Menschlichkeit angeordnet hätten, Morde, Quälereien oder sonstige Verbrechen hätten auslösen können, sind von mir niemals - weder schriftlich noch mündlich - gegeben worden.

b, Im Gegenteil wurden Anweisungen erteilt, die rechtlose Erschießungen und Zerstörungen verboten. Korrekte Gefangenen-Behandlung war eine Selbstverständlichkeit.

c, Waren Verstöße gemeldet, so wurde strengste Untersuchung und Verfolgung angeordnet.

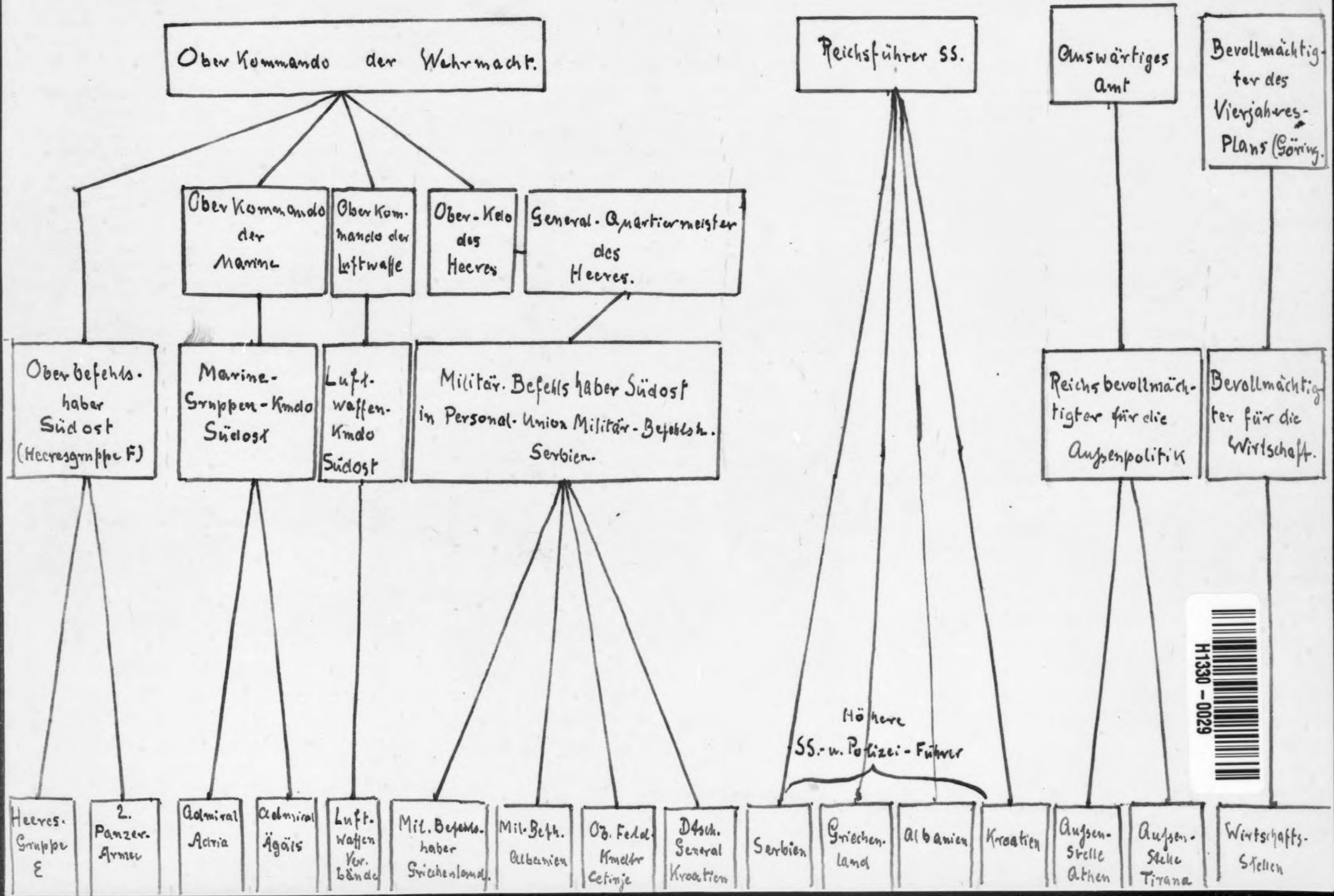
5, Auf der Gegenseite war dagegen die Kampfführung zum Teil ungewöhnlich grausam. Verstöße gegen das Völkerrecht erfolgten seitens der Partisanen sowohl bei der Gefangenen-Behandlung wie im Kampf (Uniformen des Gegners).

Kesselring.
Generalfeldmarschall.

H1330 – 0028

1. Anlage.

Befehlsgliederung auf dem Balkan.



H1330 - 0029

GUENTHER BLUMENTRITT
GENERAL DER INFANTERIE.

NUERNBERG, 24.6.1946.

DR. LATERNSER

904

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

ICH, GUENTHER BLUMENTRITT, GEBOREN AM 10.2.1892 IN MUENCHEN, ERKLAERE HIERMIT AN EIDESSTATT:

I. BEKAEMPFUNG DER AUFSTANDSBEWEGUNG IN FRANKREICH.

DIE ENTWICKLUNG DER INNEREN LAGE IM BESETZTEN FRANKREICH ZWISCHEN 1942 UND 1944 IST SO OFT EINGEHEND GESCHILDERT, DASS ICH MICH AUF DAS WESENTLICHE BESCHRAENKE. FELDMARSCHALL V. RUNDSTEDT HAT DIESE LAGE UND DEN ZWANG ZUM SCHARFEN EINSCHREITEN VOR DER KOMMISSION EINGEHEND DARGELEGT. DAS EINDRUCKSVOLLSTE BILD GEBEN WOHL DIE ZAHLREICHEN UND EINGEHENDEN [redacted] MONATSBERICHTE DES MILITAERBEFEHLSHABERS IN FRANKREICH UND DER ABWEHR. SIE ENTHALTEN DIE MONATLICHEN VERLUSTZAHLEN DER DEUTSCHEN WEHRMACHT DURCH UEBERFAELLE AUS DEM HINTERHALT, ANSCHIESSEN AUS HAEUSERN, AUF STRASSEN, IN KINOS UND SOLDATENHEIMEN UND DIE HOHEN VERLUSTE DURCH HERBEIGEFUEHRTE ZUGENTGLEISUNGEN DURCH SABOTAGE, SIE ENTHALTEN FERNER DIE DOKUMENTE UEBER DIE VOELKERRECHTWIDRIGE UND OFT GRAUSAME KAMPFFUEHRUNG DIESER ILLEGALEN BANDEN. SIE KAEMPFTEN HAEUFIG IN ZIVIL-HARMLOS ERSCHEINENDE RADFAHRER MIT MASCHINENPISTOLEN-TRATEN EINMAL ALS ZIVILISTEN, UND DANN WIEDER MIT ABZEICHEN AUF. SIE KAEMPFTEN SOGAR HAEUFIG GEGEN EIGENE LANDSLEUTE UND PLUENDERTEN IN FRANZOESISCHEN DÖRFERN. ES GAB DIE 3 POLITISCHEN RICHTUNGEN DE GAULLE, GIRAUD UND KOMMUNISTEN. DAZU AB ENDE 1943 OSTWAERTS DER RHONE AUCH NOCH AUFSTAENDISCHE DESSERTEURE DER AUFGELOESTEN 4. ITALIENISCHEN ARMEE. DIE FRANZOESISCHE REGIERUNG SCHAETZTE ALLEIN NUR DIE IM ENTSTEHEN BEGRIFFENE ARMEE SÉCRÈTE AUF RUND 60 000 KOEPFE. DAS WAREN MEHR, ALS DIE GANZE 19. DEUTSCHE ARMEE AM MITTELMEER. DAZU KAMEN NOCH DIE HOHEN ZAHLEN DER GENANNTEN BANDENORGANISATION. DIE LAGE WURDE AB 1943 IM SUEDEN FRANKREICHS UND IN DER BRÉTAGNE FUER DIE DEUTSCHEN TRUPPEN IMMER DROHENDER. AUSLAENDISCHE OFFIZIERE UND FLUGZEUGE ORGANISIERTEN DIE ILLEGALE BEWEGUNG UND WARFEN STEIGENDE ZAHLEN VON MASCHINENPISTOLEN, MUNITION UND SPRENGSTOFFE AB. VOM WINTER 1943 AB KONNTE IN SUEDFRANKREICH NUR NOCH MIT BEWAFFNETEM BEGLEITSCHUTZ GEFAHREN ODER MARSCHIERT WERDEN. DIE WICHTIGSTEN NACHRICHTENVERBINDUNGEN ZU DEN SUEDLICHEN ARMEEN WAREN OFT TAGELANG GESTOERT. SCHWACHE VERBAENDE UND DIENSTSTELLEN DES MILITAERBEFEHLSHABERS WAREN IN MEHREREN ORTEN TAGELANG VON BANDEN EINGESCHLOSSEN. SO ENTWICKELTE SICH DIE GESAMTLAGE IM RUECKEN DER DEUTSCHEN FRONTEN IMMER UNERTRAEGLICHER.

OB. WEST HATTE GROESSTES INTERESSE AN EINEM GUTEN EINVERNEHMEN MIT FRANKREICH. ER HAT VON SICH AUS LANGE ZEIT DIE STEIGENDEN VERLUSTE IN KAUF GENOMMEN UND SICH LEDIGLICH DARAUF BESCHRAENKT DIE FRANZOESISCHEN DIENSTSTELLEN IMMER WIEDER ZU BITTEN, MIT EIGENEN

H1330 - 0030

KRAEFTEN EINZUGREIFEN.DAZU WURDE BEI HITLER DIE VERMEHRUNG DER FRANZOESISCHEN POLIZEI UND IHRE BESSERE BEWAFFNUNG NACH MEHRFACHEN ANTRAEGEN ERREICHT.TEILE DIESER POLIZEI GINGEN DANN 1944 ZU DEN ILLEGALEN BANDEN UEBER.AUS DEN AKTEN GEHT HERVOR,WIE OFT DIE FRANZOESISCHEN DIENSTSTELLEN ERSUCHT WURDEN,DIESE ZUSTAENDE ABZUSTELLEN.MIT IHREM EINVERNEHMEN WURDEN HAEUFIG AUFRUFE UND WARNUNGEN ERLASSEN.ALS DIE VERLUSTZAHLEN IMMER BEDROHLICHER WURDEN, DROHTE DER FUEHRER MIT EINSATZ EINES BESONDEREN BANDENBEKAEMPFUNGSFUEHRERS,DER SS,MIT EIGENEN SS-TRUPPEN.OB.WEST,MILITAERBEFEHLSHABER UND DER S.D.IN FRANKREICH LEHNTEN EINE SOLCHE MASSNAHME IM INTERESSE DER BEVOELKERUNG SCHARF AB.FELMARSCHALL V.RUNDSTEDT BEANTRAGTE VIELMEHR VERLEGUNG VON HEERESDIVISIONEN IN DAS INNERE FRANKREICHS ZUR LEGALEN HERSTELLUNG DER RUHE UND ORDNUNG. DER ANTRAG WURDE ABGELEHNT.DIE SEHR SCHWACHEN SICHERUNGSTRUPPEN DES MILITAERBEFEHLSHABERS WAREN NACH LEBENSALTER UND BEWAFFNUNG IHRER ANGEHOERIGEN DEN MIT ALLEN MITTELM KAEMPFENDEN UND GUT BEWAFFNETEN BANDEN IN KEINER WEISE GEWACHSEN.DESHALB MUSSTEN ALLMAEHLICH VERFUEGBARE RESERVEN DES OB.WEST UND DER ARMEEN ZWANGSWEISE ZUR BEKAEMPFUNG EINGESETZT WERDEN.SIE WURDEN DEM MILITAERBEFEHLSHABER,ALS DER VERANTWORTLICHEN DIENSTSTELLE,UNTERSTELLT. DIESER WIEDERUM BEAUFTRAGTE IHM UNTERSTELLTE PERSOENLICHKEITEN Z.B.DEN GENERAL BRODOWSKI,MIT DER BANDENBEKAEMPFUNG.IN SUEDFRANKREICH BESTAND VERWALTUNGSHOHEIT DER FRANZOESISCHEN REGIERUNG.ZU IHREN PRAEFEKTEN WAREN VERBINDUNGSSTAEBE AUFGESTELLT.BRODOWSKI WAR HAUPTVERBINDUNGSSTAB DES TERRITOERIALEN MILITAERBEFEHLSHABERS BEI ARMEEGRUPPE G-BLASKOWITZ-.

IM JANUAR 1944 LIESS HITLER DURCH SEINEN ADJUTANTEN,GENERAL SCHMUNDT,DEM OB.WEST MITTEILEN,DASS ER DIESEN FUER ZU SCHLAPP HIELTE UND NUNMEHR EIN EIGENER SS-GENERAL EINGESETZT WUERDE.OB.WEST WEIGERTE SICH ABERMALS UND ERHIELT DURCH DEN ADJUTANTEN DES FUEHRERS DEN BEFEHL,ENDLICH SCHARF DURCHZUGREIFEN.DARAUFHIN WURDE DURCH OB.WEST DEM DAFUER ZUSTAENDIGEN GENERAL V.STUELPNAGEL-MILITAERBEFEHLSHABER-EIN ENTSPRECHENDER BEFEHLSENTWURF ZUR RECHTLICHEN PRUEFUNG ZUGESANDT.NACH ABAENDERUNG EINIGER AUSDRUECKE WURDE DER ABGEAENDERTE ENTWURF VORSICHTSHALBER DURCH OB.WEST AN DAS O.K.W.ZUR NOCHMALIGEN VOELKERRECHTLICHEN PRUEFUNG,DURCH FERNSCHREIBEN,VORGELEGT.NACH ABERMALIGER ABAENDERUNG EINIGER WORTE KAM DER ENTWURF AN OB.WEST MIT DEM BEFEHL HITLERS ZURUECK, DIESEN BEFEHL IN ABWESENHEIT DES FELDMARSCHALLS V.RUNDSTEDT-URLAUB!-DURCH FELDMARSCHALL SPERRLE UNTERSCHREIBEN ZU LASSEN UND DEM OB.WEST NACH RUECKKEHR VOM URLAUB VORZULEGEN.DIES GESCHAH. AUSSERDEM WURDE DIE FRANZOESISCHE REGIERUNG DURCH DEN GENERAL V. STUELPNAGEL UEBER EIN SCHAERFERES DURCHGREIFEN GEGENUEBER DER AUFSTANDSBEWEGUNG UNTERRICHTET.FELDMARSCHALL V.RUNDSTEDT HAT DANN IM MAI 1944 MARSCHALL PETAIN PERSOENLICH GEBETEN,BEI BEGINN EINER INVASION AUCH VON SICH AUS EINEN AUFRUF ZU ERLASSEN,DAMIT NICHT FRIEDLIEBENDE TEILE DER EBVOELVERUNG BEI DER AUFGEZWUNGENEN BEKAEMPFUNG DES AUFRUHRS IN MITLEIDENSCHAFT GEZOGEN WUERDEN.

H1330 – 0031

H1330 -0032

MARSCHALL PETAIN HAT DIES ZUGESAGT.

IN DER NACHT VOM 5./6.JUNI 1944 WURDE DURCH DEN AUSLAENDISCHEN RUNDFUNK DIE GESAMTE FRANZOESISCHE WIDERSTANDSBEWEGUNG ZUR AKTION DURCH ALLGEMEINEN AUFRUHR AUFGEFORDERT. DIE LAGE IM RUECKEN DER ARMEEN WURDE DAMIT BEDROHLICH. IM ABWEHRKAMPF GEGEN DIE INVASION ENTSTANDEN IM RUECKEN DER KAEMPFENDEN FRONTEN LAGEN, DURCH DIE SICH DIE DEUTSCHEN TRUPPEN AUS NOTWEHR NUR DURCH SCHWEREN KAMPF LOESEN KONNTEN. SIE MUSSTEN SICH HAEUFIG IHREN WEG DURCH AUFSTANDSGEBIETE UNTER EMPFINDLICHEN VERLUSTEN FREIKAEMPFEN. AUSSER DEN VORHER BEREITS ERBEUTETEN DOKUMENTEN FIELEN JETZT EINIGE EXEMPLARE DES „KAMPFREGLEMENTS" DER WIDERSTANDSBEWEGUNG IN DEUTSCHE HAENDE. AUS DIESEM SIND DIE METHODEN DER KAMPFFUEHRUNG ERSICHTLICH.

ALS DANN GENERAL EISENHOWER UND DE GAULLE DIE LEGALE ANERKENNUNG DER WIDERSTANDSBEWEGUNG FORDERTEN, WURDE SOFORT O.K.W. UM SCHLEUNIGE ENTSCHEIDUNG GEBETEN, UM DIE DEUTSCHEN TRUPPEN ENTSPRECHEND ANWEISEN ZU KOENNEN. HITLER HAT DIE LEGALITAET DIESER ORGANISATION ABGELEHNT. TROTZDEM WURDE SIE PRAKTISCH IN DEN FOLGENDEN KAEMPFEN DURCH DIE DEUTSCHEN TRUPPEN AUS EIGENER INITIATIVE ANERKANNT, NACHDEM JETZT AUCH DIE WIDERSTANDSBEWEGUNG IM OFFENEN KAMPF LEGALE FORMEN ANNAHM.

1914-1918 GAB ES KEINE ORGANISIERTEN, ILLEGALEN WIDERSTANDSBEWEGUNGEN AUF DEN KRIEGSCHAUPLAETZEN. DAHER KEINE SCHARFEN NOTWEHRMASSNAHMEN UND DAHER GROSSE SCHONUNG DER ZIVILBEVOELKERUNG. 1939-1945 WAR DIE LAGE AUF DEN VERSCHIEDENEN KRIEGSCHAUPLAETZEN LEIDER EINE ANDERE. IM OFFENEN KAMPF DARF EIN BESETZTER ORT MIT ALLEN MITTELN AUS DER LUFT UND AUF DER ERDE BEKAEMPFT WERDEN, OHNE RUECKSICHT AUF DIE ETWA VORHANDENE ZIVILBEVOELKERUNG. SELBST KRIEGWICHTIG ERSCHEINENDE STAEDTE AUSSERHALB DER KAMPFZONEN WURDEN IM LAUFE DIESES KRIEGES VON ALLEN KRIEGSFUEHRENDEN PARTEIEN OHNE RUECKSICHT AUF BEVOELKERUNG AUS DER LUFT SCHWER ANGEGRIFFEN. UM SO MEHR GILT DIE NOTWENDIGKEIT DER NIEDERWERFUNG EINES AUFSTANDES IM ILLEGALEN KRIEG ~~UND~~ MIT SEINEN EIGENARTIGEN KAMPFMETHODEN.

ICH ERKENNE ALS SOLDAT DEN PATRIOTISMUS EINER AUFSTANDSBEWEGUNG AN. DIE BESATZUNGSMACHT EINER JEDEN KRIEGFUEHRENDEN PARTEI IST ABER ZU SCHARFEN ABWEHRMASSNAHMEN ZUR DURCHFUEHRUNG IHRES AUFTRAGES UND ZUM SCHUTZE DES LEBENS IHRER TRUPPEN GEZWUNGEN.

WUERDE HEUTE IN DEUTSCHLAND EINE DERARTIGE BEWEGUNG ENTSTEHEN, MUESSTEN DIE BESATZUNGSMAECHTE ENTSPRECHEND EINGREIFEN. UM WIE VIEL MEHR IM KRIEGE, WENN NOCH DAZU DIE EINE PARTEI IM SCHWEREN ABWEHRKAMPF GEGEN EINEN ANGREIFER STEHT UND IM RUECKEN HELLER AUFRUHR HERRSCHT. EINZELFAELLE WIE „ORADUR" WERDEN VON JEDEM ANSTAENDIGEN SOLDATEN SCHARF ABGELEHNT. DER VORFALL WURDE ZWEIMAL AN O.K.W. MIT DER BITTE UM DURCHGREIFEN GEGEBEN, DA ES SICH UM SS-EINHEITEN HANDELTE. FELDM. V. RUNDSTEDT KENNT DIESE, MEINE ERKLAERUNG.

Rundstedt M.

DESCRIBED AND SWORN BEFORE ME
THIS DAY 25. June 46
Robert B. Stearns
1 Lt 0-1384783

I, Paul SCHMIDT, DULY CONVERSANT WITH THE ENGLISH AND GERMAN LANGUAGES TESTIFY THAT I HAVE ACTED AS INTERPRETER FOR THE SWEARING OF THE ABOVE AFFIDAVIT.
Dr. Paul Schmidt

Dr. Laternser, lawyer for the General-Staff

905

AUGUST WINTER
GEN.D.GEB.TRUPPEN

21.6.46

BETR: BANDENKRIEG IM SUEDOSTEN.

H1330 – 0033

ICH,AUGUST WINTER,GEB.18.1.1897 MUENCHEN VERSICHERE AN EIDESSTATT:

ICH WAR VON ENDE AUGUST 1943 BIS ENDE OKTOBER 1944 IM SUEDOSTEN EINGESETZT UND ZWAR BIS 10.3.44 ALS CHEF DES STABES DER H.GRU.E /GRIECHENLAND/,AB 12.3.44 ALS CHEF DES STABES DER H.GRU.F/O.B.SUEDOST/.MEINE AUSSAGE BEZIEHT SICH AUF DIESEN ZEITABSCHNITT.

OPERATIVE AUFGABE DES O.B.SUEDOST WAR SEIT DEM ABFALL ITALIENS DIE VERTEIDIGUNG DES SUEDOSTRAUMES GEGEN ANGLO=AMER=IKANISCHE ANGRIFFE.DIE ABWEHR SOLLTE AN DER KUESTE UND AUF DEN INSELN GEFUEHRT WERDEN.DIE HIERFUER UNTERSTELLTEN TRUPPEN REICHTEN GERADE AUS DIE AUSSERORDENTLICH LANGE ,VIELGEGLIEDER=TE KUESTENFRONT/DALMATIEN,ALBANIEN,GRIECHENLAND VON SUEDL. FIUME BIS ZUR GRIECHISCH-BULGARISCHEN GRENZE/ZU UEBERWACHEN UND IN DEN FUER EINE LANDUNG BESONDERS GEEIGNETEN ABSCHNITTEN ZU SICHERN.EINE ABWEHR GEGEN EINEN MIT STAERKEREN KRAEFTEN LAN=DENDEN FEIND KONNTE NUR DANN MIT AUSSICHT AUF ERFOLG GEFUEHRT WERDEN,WENN

A.DIE SCHNELLE VERSCHIEBUNG VON KRAEFTEN AUS NICHT AN=GEGRIFFENEN ABSCHNITTEN IN DIE KAMPFRAEUME JEDERZEIT GEWAEHR=LEISTET WAR,

B.DIE VERSORGUNG DER TRUPPE GESICHERT WAR.DIESE VERSOR=GUNG STUETZTE SICH AUF WENIGE,UNZULAENGLICHE,SEHR EMPFINDLICHE VON DER FRONT/KUESTE/MEIST MEHRERE 100 KM ENTFERNTE EISENBAHN=LINIEN,FUER DEREN SCHUTZ NUR SEHR GERINGE UND ZWEITRANGIGE SICHERUNGSTRUPPEN ZUR VERFUEGUNG STANDEN.

INFOLGE DER ZUNEHMENDEN EINWIRKUNG DER,,BANDEN,, AUF DIE BEWEGUNGS-UND VERSORGUNGSLINIEN SEIT HERBST 1943 WURDEN NUN IMMER STAERKERE TEILE AUCH DER FUER DIE VERTEIDIGUNG DER KUESTE BESTIMMTEN TRUPPEN DURCH DEN SICHERUNGSDIENST IM LAN=DESINNEREN GEBUNDEN.DA DER HEERESGRUPPE KEINE VERSTAERKUNGEN ZUGEFUEHRT WERDEN KONNTEN,SIE IM GEGENTEIL HERBST 1943 BEGINN-

6

H1330 - 0034

NEND TRUPPEN AN ANDERE FRONTEN ABGEBEN MUSSTE,WURDE DIE KUES=
TENVERTEIDIGUNG ALLMAEHLICH DURCH DIE IM BANDENKRIEG GEBUNDEN=
EN KRAEFTE IN EINEM AUSMASS GESCHWAECHT,DAS ZU ERNSTEN BESORG=
NISSEN ANLASS GAB.WENN IN DIESEM STADIUM,ETWA AB ANFANG 1944
EIN ERNSTHAFTER ALLIIERTER LANDUNGSVERSUCH IM SUEDOSTEN GE=
MACHT WORDEN WAERE,SO HAETTE DAHER IN DIESEM FALLE DER GLEICH=
ZEITIGE BANDENKRIEG IM INNERN DES LANDES DIE DEUTSCHE ABWEHR
ENTSCHEIDEND BEEINFLUSSEN KOENNEN.SOLANGE JEDOCH EIN SOLCHER
ANGRIFF VON SEE HER NICHT STATTFAND,KONNTEN KRAEFTE DER H.GR.F
UNTER~~E~~ WEITERER VERNACHLAESSIGUNG DES KUESTENSCHUTZES FUER
ANDERE OPERATIVE AUFGABEN VERFUEGBAR GEMACHT WERDEN,WIE DIES
IM HERBST 1944 GEGEN DEN RUSSISCHEN ANGRIFF AUS BULGARIEN UND
RUMAENIEN GESCHAH.

DER,,BANDENKRIEG,,WAR NUR ZUM TEIL AUS VON ANFANG AN
BEWUSSTEM WIDERSTAND GEGEN DIE BESATZUNGSMACHT ENTSTANDEN,ZUM
TEIL ENTWICKELTE ER SICH AUS DEN IM SUEDOSTEN TOBENDEN VOLKS=
TUMS-,PARTEI-,UND RELIGIONSKAEMPFEN,DIE VON DEN ALLIIERTEN FUER
IHRE ZWECKE AUSGENUTZT UND IN DIE DIE DEUTSCHE TRUPPE ZWANGS=
LAEUFIG ZUR SICHERUNG DER EIGENEN BELANGE HINEINGEZOGEN WURDE.

DIE BANDEN JEDER ART FUEHRTEN IM GESAMTEN SUEDOSTRAUM
IHREN KAMPF VON ANFANG AN SOWOHL UNTER SICH WIE GEGEN DIE BE=
SATZUNGSMACHT MIT DER DORT TRADITIONELLEN AUSSERGEWOEHNLICHEN
GRAUSAMKEIT UND HINTERHAELTIGKEIT,DIE DURCH ZAHLREICHE DOKU=
MENTARISCHE BEWEISE BELEGT SIND.EINZELHEITEN MUESSEN BEI OKW/
WEHRMACHTRECHTSABTEILUNG/UNTERSUCHUNGSSTELLE FUER VOELKERRECHTS=
VERLETZUNGEN VORHANDEN SEIN.

Agop Zinter
.....

SUBSCRIBED TO AND SWORN BEFORE ME THIS DAY 24 June 46

Robert B Stannes
1st Lt 07 384783

I,PAUL SCHMIDT,DULY CONVERSANT WITH THE ENGLISH AND
GERMAN LANGUAGES,TESTIFY THAT I HAVE ACTED AS INTERPRETER FOR
THE SWEARING OF THE ABOVE AFFIDAVIT.

Dr. Paul Schmidt

Günther Schulze-Kossens, Major.
P.W.E. 29, CAGE 2.

Dachau, 30. 6. 46.

906

H1330 – 0035

Eidesstattliche Erklärung.

Betreffend: Bandenkrieg.

I, Günther Schulze-Kossens, Major, being duly sworn, depose and say:
Ich wurde am 15. 4. 1942 als Oberleutnant in den Regimentsstab des Gren. Rgt. 71 (mot) als Rgt. Adjutant versetzt. Das Regiment lag zu dieser Zeit in Verteidigungsstellung im Raum nördlich Ihisdra, bei Kjudinowo.
Während dieser Zeit wurden die rückwärtigen Verbindungen des Rgt. bis in den Raum Ihisdra-Brjansk ständig von Banden bedroht. Truppenteile im rückwärtigen Gebiet wurden von Banden nachts überfallen. Ein Bataillon, das in einem Dorf an der Bahnstrecke Brjansk-Ihisdra untergebracht war in Stärke von 180 Mann, wurde in den letzten Aprilnächten 1942 nachts überfallen. Die 180 Toten wurden mit abgeschnittenen Gliedern aufgefunden. - Die Bahn war täglich mehrfach durch Sprengungen unterbrochen. -
Im Mai 1942 wurden Einheiten anderer Divisionen zum Bandenkampf in diesem Raum eingesetzt, die unter schweren Verlusten versuchten, die Bandentätigkeit einzuschränken.

Günther Schulze-Kossens

HARRY SCANGER
CAPT. A.C.
INVESTIGATER EXAMINER
WAR CRIMES DACHAU.

Subscribed and sworn to before me this 5. day of July 1946 at Dachau.

Wendorf!

H1330 – 0036

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Major Günther Schultze-Lassaus.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

XXX

907

E w e r t , Wolf
Generalmajor

Steinlager Allendorf, den 16.6.46

Eidesstattliche Erklärung

Ewert, Wolf, Generalmajor - being duly sworn, depose and say:

Ende August 1941 wurden in einem großen Walde bei Tscherkassy zwei Verpflegswagen der 13./I.R.196 von Partisanen überfallen. Die beiden Fahrer, die Beifahrer, der Rechnungsführer und ein weiterer Mann (zusammen 6 deutsche Soldaten) ermordet. Ihnen wurden die Augen ausgestochen und die Geschlechtsteile abgeschnitten. So wurden sie am nächsten Tage gefunden.

Subscribed and sworn to before me
this 17 day of June 1946

Wolf Ewert

H. Fredenburgh 0541390
3d Lt Inf
Camp Commander

H1330 - 0037

908

XXX Joachim Freyer,
Oberst

Dachau, 16. 6. 1946.

Betr. Entstehung des Partisanen- und Bandenkampfes.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, der Oberst d. G. Joachim Freyer, geb. am 18. 4. 1908 in Bunzlau, Schlesien, vom Januar 1941 bis Juni 1942 Quartiermeister des XXXXVII. Panz. Korps, erkläre hiermit an Eidesstatt folgendes:

Im ersten Halbjahr 1942 war die Versorgung der Verbände des XXXXVII. Panz. Korps, das nördl. der Linie Karatschew-Brjansk eingesetzt war, durch ständige Bandenüberfälle stark gefährdet. Fast täglich lief auf der Eisenbahnstrecke Brjansk, Shisdra ein Versorgungs-Zug auf Minen, wodurch besonders der Abtransport von Verwundeten und Kranken erschwert wurde. Auf der Eisenbahnstrecke Brjansk, Glashütte (nördlich Karatschew) lief ein Bauzug, der eine Sionier-Baukompanie transportierte, in einem Einschnitt auf Minen. Beiderseits des Einschnitts im Hinterhalt liegende Partisanen vernichteten mit M. G.-Feuer die Sionier-Baukompanie, von der nur 6 bis 10 Mann mit dem Leben davon kamen. Der Versorgungs-Verkehr auf den Strassen Brjansk, Karatschew und Brjansk, Shisdra war fast ausschliesslich im Panzer-Geleit durchführbar.

Eigene Unterschrift beglaubigt!

Joachim Freyer
Oberst i. G.

Dachau, den 21. Juni 1946
Clifford R. Merrill
Capt. Cav.

H1330 – 0038

115 909

XXX Günther P a p e ,
Generalmajor.

Neu -Ulm, den 24. Juni 1946.

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft.: Deutsche Partisanenbekämpfung und Verhalten feindlicher Partisanen.

Generalmajor P a p e ,von Juli 42 bis Juli 43 Kdr. Panzergrenadierregiment 394, von September 44 bis Kriegsende Kdr. I/Pz.Div.Feldherrnhalle,von Juli 41 bis Juli 42 Kdr. Kradschützenbatl.3.

being duly sworn, depose andd say:

Mir ist kein Befehl bekannt,dass 30 ooo ooo Slawen ausgerottet werden sollten und die deutsche Partisanenbekämpfung hierzu als Tarnung dienen sollte. Auch die Verwendung von moralisch minderwertigen Truppen und Führern zur Partisanenbekämpfung ist mir nicht bekannt. Vom Heer wurden zur Partisanenbekämpfung durchweg Sicherungsdivisionen verwandt.Führer und Truppe dieser Verbände lassen sich am besten mit dem Ausdruck " bärtiger Landsturm " beschreiben. Gutmütige, älterer Männer, durchweg Familienväter.Mir sit dies besonders erinnerlich von einem Sicherungsbataillon, welches mir Anfang 43 mehrere Wochen nördlich Bachmut (nördl. Stalino) unterstellt war.Mit dem Kommandeur dieses Bataillons besprach ich ausführlich seine Partisanenbekämpfung im Waldgelände am Donez von Issum bis Lissitschansk.Hier wurde kein Völkerrechr verletzt. Im Gegenteil, die durch die russischen Partisanen terrorisierte Bevölkerung suchte laufend Schutz bei der deutschen Wehrmacht. Ähnliche Berichte hörte ich auf Schritt und Tritt in meinen Quartieren in der ganzen Ukraine.
Bei de r Wegnahme dergrossen Irrenanstalt südwestl. Tula sagten Gefangene aus , dass ein schwaches Bataillon als Besetzung dort gelegen habe,mwelches zusätzlich mit Zivil ausgerüstet gewesen wäre mit dem Befehl, sich bei Gefahr umzukleiden und in Zivil weiterzukämpfen. Es gelang 3 solcher Soldaten in Zivil festzunehmen, die diese Aussage bestätigten.

Bei Beginn des Aufstandes in der Slowakei 44 wurden auf den fahrplanmässigen D- Zug Presow -Pressburg von Partisanen sämtliche Offiziere der deutschen Wehrmacht in Uniform herausgeholt und ermordet. Zeuge : damaliger Kommandant von Presow und deutscher Gesandter in Prseeburg L u d i n .

Günther Pape

subscribed and sworn to before me this 24 day of June 1946 at Neu - Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.

Joseph J. A n c e l l jr.
2nd Ltn. Inf. Commanding Officer.
serial -Nr. 01 332 909

H1330 - 0039

910

Dr. Hans H o l m

Generalstabsarzt.

Neu Ulm, den 23.6.46.

243

Eidesstattliche Versicherung.

Betr. Missachtung des Roten Kreuzes und Tötung deutscher verwundeter Soldaten und Gefangener durch russische Truppe und Partisanen.

being duly sworn, depose and say :

Sommer 41 - während des Vormarsches und der Kämpfe östl. W i t e b s k in Richtung Rudnia wurde ein deutscher Truppenverbandplatz von der russischen Truppe angegriffen(5% oder 35.Inf.Div.)-die Verwundeten totgeschlagen und der deutsche Truppenarzt, der durch Kopfschuss schwer verwundet war, mit dm dem Gesicht in einer Wasserpfütze liegend wahrscheinlich ertränkt vorgefunden gemäss der damaligen Meldung des betr.Div. Arztes.

Mitte Dezember 1941 wurde mir in Subzow (nördl.Tschitschewka im einem meiner Lazarette ein verwundeter deutscher Unteroff. gezeigt, der aus einem von den Russen wiedergenommenen Dorf entflohen war. Er wurde mit noch mehreren Kameraden auf einem Dachboden aufgespürt und von den russ.Solaten verhört. Jeder der ein russ.Ausrüstungsstück, z.B. Lederriemen trug wurde sofort erschossen. Der Unteroffizier entsprang in dem Augenblick als sie gerade seine beiden Kameraden erschossen hatten. Er erhielt dabei einen Schuss.

In der Gegend L e p e l wurde im Winter 43/44 ein mir unterstehendes deutsches Luftwaffen-Lazarett (Luftwaffen-Feld-Division 3 ?) von russischen Partisanen nachts überfallen. Der Chefarzt und mehrere Sanitätsmannschaften wurden durch Schüsse getötet.

Dr. Hans Holm, Gen. St. Arzt

subscribed and sworn to before me this 5 day of July 46

Joseph J. Ancell jr.
2 nd Lt. Inf. Commanding Officer serial Nr. 01332909

H1330 - 0040

911

Dr. med. Eduard Hinze
Generalarzt

Neu-Ulm, den 5. Juni 1946

232/271

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Partisanentätigkeit.

Generalarzt Dr. med. Eduard Hinze, vom August 1942 bis November 43 Korpsarzt beim LXVIII.A.K.,

being duly sworn, depose and say:

Auf dem Rückzug vom Kaukasus kam ich im Januar 43 durch das brennende Woroschilowsk. Als die letzten Nachrichtenleute den Ort verliessen und ihre Kabel aufrollten, wurden sie von Einwohnern aus dem Hinterhalt beschossen. Auf dem Hauptverbandplatz traf ich einige Schwerverwundete und Sterbende, die von Einwohnern angeschossen waren. Aus ihren Aussagen ging hervor, dass die Partisanen auch mit Schrotgewehren geschossen haben.

Als das LXVIII. Korps im Juni 43 nach Griechenland kam, wurde die Bahnstrecke von Larissa nach Athen-Theben auf einen Schlag an 80 Stellen gesprengt. Wochenlang musste der gesamte Nachschub auf Lkw umgeschlagen werden.

Die Bandentätigkeit auf dem Peloponnes, die anfangs relativ gering war, verstärkte sich im Herbst 43 derartig, dass es unmöglich war, allein im Wagen herumzufahren. Im Taygetos-Gebirge sassen 2000 Mann Banditen, bei Patras etwa 5000. Um allein die ärztliche Versorgung auf den Stützpunkten an der Südküste durchzuführen, mussten der Arzt bzw. die Kranken 6 Stunden im Schiff fahren, da die Landstrecke nicht passierbar war.

An der Strasse Korinth - Patras, die später nur im starken Geleitzug passierbar war, wurde eine Infanterie-Kompanie im Oktober 43 von Banden überfallen und verlor in dem Gefecht etwa 80 Tote. Dieselben oder noch stärkere Verluste hatte ein Bataillon der Division Brandenburg in einem Bandengefecht bei Marathon, das etwa zur gleichen Zeit stattfand.

i.V. Eduard Hinze.

Generalarzt

Subscribed and sworn to before me this 5. day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909.

H1330 - 0041

Kurt Oppenländer 105 Neu - Ulm, 23. 6. 46. ✓ 912

Generalleutnant

Eidesstattliche Versicherung.

Betr. Partisanen im General - Gouvernement.

Generalleutnant Kurt Oppenländer, von Juli 1943 - August 1944 Standort - Kommandant von Krakau,
being duly sworn, depose and say:

Ueber Partisanen im Gen. Gouvernement weiss ich von meiner Tätigkeit als Kommandant von Krakau und gelegentlicher Vertreter des Oberfeldkommandanten von Tarnow folgendes :

1.) In der Zeit von Juli 1943 bis Juli 1944 nahmen die Sabotage - Akte auf Objekte, Ueberfälle und Ermordungen auf und von einzelnen Wehrmachtangehörigen, Streifen und Posten laut geführter Statistik von Monat zu Monat zu.

2.) Im Mai oder Juni 1944 wurde ein Posten, der um den Gebäude - Komplex des Gen. Kdo. in Krakau zu patrouillieren hatte, bei Nacht überfallen und erschossen.

3.) Im April oder Mai 1944 wurde ein Sanitätsoffizier, der in Begleitung einer Roten - Kreuz Schwester an einem Sonntag nachmittag nahe bei Krakau spazieren ging, von plötzlich aufgetauchten Zivilisten (2 oder 3) bedrängt, bedroht und, als er zur Waffe griff, von einem der Zivilisten durch Pistolenschuss verwundet. Der flüchtenden Schwester wurde nachgeschossen.

4.) Einige Wochen später wurde ein San. Uffz. oder Feldwebel, ebenfalls in Begleitung einer Schwester, in der gleichen Gegend wieder von Zivilisten bedrängt und ihm seine Pistole mit Gewalt abgenommen. Der flüchtenden Schwester wurde auch nachgeschossen. Sie wurde, soviel ich mich erinnere, sogar verwundet.

5.) Im Juni oder Juli 1944 wurde eines Vormittags, etwa um 11 Uhr, der Obergruppenführer und General der SS und Polizei Koppe bei seiner Fahrt von der Burg in sein Dienstgebäude am Wawelring/ND Aussenring von Krakau aus einem LKW heraus mit MG und MP attentatartig beschossen. Ein zufällig die Strasse passierender Hauptmann des Heeres wurde dabei tödlich verletzt.

6.) Nach einem mir öfters vorgelegenen Befehl war im Gen. Gouvernement die Bekämpfung der Partisanen ausschliesslich in die Hände der Polizei gelegt. Wehrmacht sollte sich nur als Verstärkung auf Anfordern der Polizei daran beteiligen. Auch im letzteren Falle hatte immer der Polizei - Offizier ohne Rücksicjt auf Dienstgrd oder Dienstalter das Kommando.

Kurt Oppenländer
Generalleutnant.

subscribed and sworn to before me this 23 rd day of June 46 at Neu-Ulm, Germany

Joseph J. Ancell jr.
2 nd Lt., Jnf. Commanding Officer
serial Nr. 01 332 909

H1330 – 0042

913 252

Heinrich Ritter von Füchtbauer Neu-Ulm, d.30.6.46.
Generalmajor a.D.

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Frankreich 1940-3, Bandenkrieg und Saboageakte.

Generalmajor a.D. Heinrich Ritter von Füchtbauer, a.D.,
26.6.40-30.6.41 Quartiermeister und Leiter des militärischen Stabes der Oberfeldkommandantur 592, die seit 7.7.40 als Stab des Bezirkschefs Nordostfrankreich in Dijon eingesetzt war;
1.6.41-11.12.42 Als Oberst z.V., seit 1.9.41 Generalmajor z.V., Feldkommandant, nacheinander oder gleichzeitig in 5 Departements in Nordostfrankreich
12.12.42-31.7.43 Generalmajor z.V., Feldkommandant verwendet als Leiter des Hauptverbindungsstabes für die französische Region Lyon (6 Departements von Südfrankreich).

being duly sworn, depose and say:

In obigen Verwendungen habe ich Einblick in die Verhältnisse von insgesamt 21 französischen Departements bekommen, 11 davon genauer kennen gelernt. Abwehrstellen und Sicherheitsdienst waren mir nie unterstellt, sodass ich keineswegs alle Vorfälle erfahren habe. Da jedoch die Militärverwaltung für die allgemeine Sicherheit in ihren Gebieten wesentlich verantwortlich war, gelangten die wichtigsten Vorfälle zu meiner Kenntnis, welche die Sicherheit gefährdeten.

I.

Allgemeine Sicherheitslage.

Bis zum Beginn des Russenkrieges Juni 1941 war die Einstellung der meisten Franzosen zur Besatzungsmacht korrekt, grossenteils sogar freundlich. Verbrechen gegen die Sicherheit der Besatzung kamen zwar auch damals schon vor, besonders in der Nähe der Demarkationslinie, eine eigentliche Gefahr bildeten sie aber nicht.

Dies änderte sich deutlich als sich nach dem 21.6.41 die kommunistische Propaganda mit der englischen und der gaullistischen vereinigte und bald auch die Einschüchterungsversuche gegen die ruhige Bevölkerung sich häuften. Aber auch nach diesem Zeitpunkt hat meiner Ansicht nach der überwiegende Teil der Bevölkerung lieber in Ruhe leben und eine künftige Zusammenarbeit mit Deutschland ins Auge fassen wollen.

Die verschiedenen Widerstandsbewegungen, die sich erst nach und nach zusammenfanden, umfassten ganz verschiedene Elemente: Wirkliche Idealisten, dann Arbeitsscheue, oder solche, die etwas ausgefressen hatten oder sich dem französischen Gesetz über die Arbeitspflicht entzogen und die teils der Not, teils dem Zwang, teils dem eigenen Triebe gehorchend in die Wälder gingen. - Diese sind als "Gelegenheitsräuber" zu werten, aber auch als Hörige der Widerstandsgruppen, die termingemäss ihr Attentat zu erledigen hatten. Jedenfalls fiel uns 1943 in Lyon die Häufung kleiner Anschläge zwischen dem 20. und 30. jeden Monats auf. Endlich aber sprechen deutliche Anzeichen dafür, dass auch das geschulte Berufsverbrechertum in den Dienst der Widerstandsbewegung gestellt worden ist, und zwar scheint mir dies bewiesen erstens durch die zum Teil bestialischen Methoden und Begleiterscheinungen mancher Anschläge und zweitens durch die manchmal akrobatische Handhabung der Kampfmittel (Beispiel s. unten II 6 f).

H1330 - 0043

H1330 – 0044

II.

Ausführung der Anschläge.

Soweit es sich um Beutemachen und "Requisitionen" handelte, waren diese natürlich leichter gegen Franzosen als gegen deutsche Soldaten auszuführen, daher wurden solche Überfälle gerne mit angeblichen Strafaktionen verbunden. Für die Bevölkerung bildete diese Betätigung der Widerstandsbewegung eine Bedrohung, für die Besatzungsmacht war das Ganze als eine zunehmende Gefahr anzusehen. Diese traf:

Erstens den Verkehr auf den Strassen, durch häufige Überfälle auf einzelne Lkw, Pkw und Kradfahrer.

Zweitens den auf den Wasserwegen sehr empfindlich durch Schleusen- und Brückensprengungen.

Drittens ganz besonders den Eisenbahnverkehr, und zwar Truppentransporte, Nachschub- und Versorgungszüge, aber auch den Reiseverkehr allgemein und ohne Rücksicht auf das Leben französischer Passagiere. Seit 1942 nahmen die Eisenbahnattentate auf den Strecken Belfort-Dijon, Belfort und Dijon-Dôle-Savoyen und in erster Linie auf der Strecke Dijon-Lyon gefährlichen Umfang an. So wurde der grosse Durchgangsschnellzug Paris-Marseille, der nur einzelne Wagen oder sogar nur Abteile für deutsche Einzelreisende führte, 1943 meines Wissens mindestens dreimal in der Gegend von Tournus (südl. von Châlon sur Saône) zum Entgleisen gebracht. Einmal gab es etwa 100 Opfer, davon 20 tot, Mehrzahl Franzosen. Ein anderes schweres Unglück wurde auf der direkten Strecke Belfort-Lyon herbeigeführt, meiner Erinnerung nach gegen einen Urlauberzug. – Auch hier gab es erhebliche Verluste. Weitere Anschläge kamen bei Louhans (Strecke Dijon-Savoyen) mehrfach vor, z.B. einmal gegen einen Transportzug des R.A.D., einmal gegen einen Kohlenzug, alles dies etwa und mehr binnen einem halben Jahr.

Viertens wurden bedroht die Nachrichtenverbindungen was sehr gefährlich war. –

Fünftens der für Industrie und Truppenversorgung lebenswichtige Transport von elektrischem Strom aus Savoyen zu den Verteilerstationen, z.B. Pontrose und le Creusot. – Die Stromleitungen waren, ein ganz häufiges weil völlig gefahrloses Sabotageziel, besonders an der Grenze Departement Saône et Loire, Jura und Savoyen, wo die schwere Zugänglichkeit sowie die dünne Besiedlung und Belegung Anschläge erleichterten.

Sechstens: Aber auch in den Städten und Standorten waren die einzelnen Wehrmachtangehörigen sowie deutschfreundliche Franzosen ihres Lebens nicht mehr sicher. Den Auftakt hatte (wohl im Frühjahr 1941) die gemeine Ermordung des Feldkommandanten von Nantes gebildet, Oberstleutnant Hotz, eines überaus rechtlichen und wegen seines ruhigen, wohlwollenden Auftretens auch in der Bevölkerung beliebten Offiziers. Sie geschah bei Tage, trotzdem wurden die Täter meines Wissens nicht gefasst.

Allein aus dem ersten Halbjahr 1943 sind mir folgende Fälle in Erinnerung: Sie beziehen sich wie ersichtlch auf ein ganz begrenztes Gebiet:

a.) Zerstörung des Soldatenheimes Chalons sur Saone durch eine starke in einem Handkoffer verborgene Sprengladung. Das Heim wurde völlig zerstört, viele Deutsche auch Schwestern und einige Franzosen getötet oder schwer verwundet.

b.) Sprengstoffanschlag auf das Soldatenkino in Lyon, nur Sachschaden, weil die Vorstellung zufälligerweise verschoben worden war.

c.) Bombenwurf in einer Vorstadtstrasse gegen eine am hellen Morgen zum Schiessplatz La Doua bei Lyon marschierende Kompanie – 17 Verletzte.

d.) Zahlreiche, meist erfolgreiche Anschläge durch Anbringen von Hafthohlladungen an Autos, auch mitten in der Stadt Lyon am hellen Tage. Diese Gefährdung war so empfindlich,

zu 252

dass die Fahrer beim Parken(ausser auf bewachten Plätzen) ausstei gen und ihren Wagen von aussen im Auge behalten mussten.Die Täter waren offensichtlich planmässig ausgebildet.

e.)Erschossen wurden ,meist unter Beteiligung von „zwei Radfahrern",in der Stadt Lyon u.a.-Gefreiter Sommerschuh(Landesschütze) und ein deutscher Sanitätsunteroffizier an zwei verschiedenen Tagen beide bei Dunkelheit.Die französische Polizei musste bestimmte Verkehrstrassen von der Innenstadt zur Kaserne besonders bewachen;bei Dunkelheit durfte nur zu zweit ausgegangen werden.

f.)Am hellen Vormittag wurden von den bekannten „zwei Radfahrern"in einer vollbelebten Strasse von Lyon-Villeurbanne ein beurlaubter Angehöriger der auf deutscher Seite im Osten kämpfenden "Legion Francaise"von der vollbesetzten Plattform eines fahrenden Strassenbahnwagens abgeschossen und zu Tode getroffen(Kunstschützenarbeit!).Die Radfahrer entkamen.

g.)Bald nach meinem Weggang von Lyon also wohl im Herbst 1943,wurde in Lyon der stellvertretende Leiter des"Groupe Collaboration",ein Franzose ermordet(Briefnachricht).

Es ist klar,dass solche Zustände kräftige Abwehr erforderten.Da die Feldkommandantur in Südfrankreich nur als Hauptverbindungsstäbe zu den französischen Behörden eingesetzt war,besass der Feldkommandant leider weder ausreichende Mittel noch entsprechende Befugnis.Die französische Polizei hat keinen der mir erinnerlichen Fälle aufklären und gebührender Ahndung zuführen können,trotzdem sie ,in Lyon wenigstens gut und teilweise wohl auch bereitwillig war.Mein bestimmter Eindruck war und ist,dass die verantwortlichen Minister von Vichy,vielleicht sogar aufrichtig,entsprechende Weisungen an die Regionalpräfekten gegeben haben,dass diese aber von irgendwelchen ihrer Mitarbeiter,vielleicht ohne Wissen der Minister,wiederrufen oder abgeschwächt wurden.

Alle vorstehenden Angaben sind ohne schriftlichen Unterlagen,aber nach meiner,wie ich glaube zuverlässigen Erinnerung sowie nach bestem Wissen und Gewissen niedergelegt.

Hermann von Fuchsbauer

Subscribed and sworn to before me this...5...day of July 46 at Neu-Ulm,Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
.....
(Joseph J. Ancell Jr.)
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial nr 01 332 902

H1330 - 0045

362 914

Arthur Zierold
Generalmajor.

Neu-Ulm, 23. Juni 1946.

Eidesstattliche Versicherung.

Betr.: Notwendigkeit der Partisanenbekämpfung.

Generalmajor Arthur Zierold, von 1. September 1943 - 20. Spetember 1944 Artilleriekommendeur XIV. Panzerkorps, being duly sworn, depose and say:

1.) Sommer 1944 wurde ein Artilleriehauptmann der 362. Inf.-Div. bei der Erkundung im Apennin in Gegend der Futa-Passstrasse von Partisanen angehalten, an einen Baum gebunden und zu Tode gemartert.

2.) Generalleutnant Crisolli, Kommandeur einer Luftwaffenfelddivision, wurde am 17. 9. 44 auf der ~~Fart~~ Fahrt über den Abetonepass nach Modena von Partisanen im Kraftwagen erschossen.

Bemerkung. General der Artillerie Hartmann, z.Z. Lazarett Augsburg, kann nach meiner Ansicht Angaben über die Notwendigkeit der Partisanenbekämpfung aus rein militärischen Gründen machen.

Arthur Zierold
Generalmajor.

~~Joseph J. Ancell jr~~

Subscribed and sworn to before me this 23rd of June 46. at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.
2nd Lt., Inf., Commanding Officer.

serial-nr.
01. 332 909

H1330 - 0046

915 27b

Generalleutnant Windeck Neu-Ulm, 23. Juni 1946.

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Bandentätigkeit in Mähren.

Generalleutnant Windeck, 1944 bis 45 Kommandeur der 540. Division , being duly sworn, depose und say:

Während meiner Tätigkeit als Kommandeur der 540. Division in Mähren, dem gleichzeitig alle dort untergebrachten Truppenteile der Wehrmacht territorial unterstanden, habe ich die Entwicklung der Bandentätigkeit von Mitte 1944 ab miterlebt. Je mehr die Front sich den Grenzen von Mähren näherte, desto stärker wurde die Bandentätigkeit. Führung und Organisation der Banden lag allein in russischen Händen. Einzelne Führer und Agenten wurden häufig abgesetzt, aber auch in mehreren Fällen ganze Trupps bis zu 15 Mann, die mit russischen Waffen bewaffnet waren und zivilähnliche Bekleidung trugen. Ich entsinne mich noch, dass bei einem Trupp sogar eine weibliche Funkerin mit Sendeapparat sich befand. Das Abwerfen von Waffen , Munition und Funkapparaten wurde gerade von Januar 45 ab in besonders zahlreichen Fällen festgestellt. So fiel uns einmal gleichzeitig etwa 15 Fallschirme mit Waffen und Munition in die Hände. Die Waffen waren immer moderne automatische Pistolen, Maschinenpistolen, Gewehre und Maschinengewehre. Die abgesprungenen Bandenführer und Agenten konnten nur in wenigen Fällen gefasst werden, da sie bei einem grossen Teil der tschechischen Bevölkerung Schutz und Unterstützung fanden. Die Banden selbst bestanden zum grössten Teil aus Tschechen.

Die Banden gingen rücksichtslos gegen Deutsche , aber auch gegen Tschechen, die sich ihren Wünschen nicht fügten, vor. Beraubung von Gehöften und Lebensmittelläden waren vom Herbst 44 ab an der Tagesordnung. Aber auch gegen Männer, die sich widersetzten, und zwar ganz gleich, ob es Deutsche oder Tschechen waren, wurde rücksichtslos die Waffe gebraucht. Polizeibeamte wurden auf der Strasse niedergeschossen, alleinfahrende Autos wurden angehalten und geplündert. Ende November 44 wurde beim Absuchen einiger Gehöfte eine Abteilung des Heeres unter Führung eines Offiziers überraschend beschossen und dabei der Offizier und 2 Mann erschossen. Bei dem dann einsetzenden Feuerkampf wurden 2 Russen erschossen, die anderen konnten entkommen. Die erschossenen Russen trugen zivilähnliche Kleidung. Etwa um dieselbe Zeit wurde ein russischer Offizier in Brünn gestellt, der monatelang nachts Meldungen in russischer Sprache über Belegung der Ortschaften in Mähren und Führung der Verbände funkte. Nach Niederschiessen von 2 Polizeibeamten konnte er entkommen. Ein russischer Sender fiel in unsere Hand.

Vom Februar 45 ab kamen fast täglich Überfälle auf Bauernhöfe, Försterein, Polizeiwachen , Quartieren von Arbeitsdienst und ungarischen Truppen vor, wobei ~~sich~~ bei den letzteren es sich hauptsächlich um Erbeutung von Waffen und Munition handelte. Auch einzelne deutsche Soldaten wurden häufig entwaffnet und bei Widerstand niedergeschossen. Einzelne deutsche und tschechische Zivilpersonen wurden nachts gehenkt, weil sie Angaben gemacht oder um Schutz gebeten hatten. Wohnungen Deutscher wurden vollständig zerstört. Lastkraftwagen mit deutschen Soldaten wurden häufig

H1330 – 0047

H1330 - 0048

häufig beim Durchfahren von Wäldern beschossen, in Einzelfällen durch richtige Feuerüberfälle zahlreicher Gewehre und Maschinengewehre. Einzelheiten dieser Fälle sind mir nicht mehr genau in der Erinnerung , da sie viel zu zahlreich waren.

Ein Fall, der mir in Erinnerung geblieben ist, ist der eines Divisionskommandeurs, General Müller, der im Kraftwagen mit einem Begleitoffizier zu einem anscheinend leerstehenden Schloss südlich Kremsier kam und dieses betrat. Als er mit seinem Begleitoffizier den ersten Stock erreicht hatte, wurde er überfallen und gefesselt. Gleichzeitig wurde vor dem Schlosse der Kraftwagenführer ebenfalls entwaffnet und gefesselt. Die Führung dieser Bande hatte eine Tschechin, die schon länger als solche bekannt war. Sie liess alle 3 vollständig nackt ausziehen, zog selbst die Generalsuniform an. Dann wurden alle 3 in den Keller geführt und erhielten dort einen Genickschuss. Nach 2 bis 3 Stunden kam eine stärkere deutsche Streife in das Schloss und fand die 3 im Keller . Der Kraftwagenfahrer lebte noch und konnte die näheren Umstände angeben. Der Vorfall ereignete sich etwa 20 km hinter der Front.

Die Banden kämpften durchweg in Zivil ohne Abzeichen. Es kam häufiger vor, dass eine Bande in einem Dorfe einwandfrei festgestellt worden war. Trotzdem wurden beim Eindringen in das Dorf keine Bandenmitglieder gefasst, da die mit Personalausweisen sich unter die Bevölkerung mischten oder sogar zu ihr gehörten und die anderen von den Bewohnern verborgen wurden.

Im März 45 landete ein Trupp von etwa 15 Mann durch Absprung mit Fallschirm in der Nähe einer Wache des Heeres. Bei der sofort einsetzenden Verfolgung konnten 5 bis 6 Russen im Feuerkampf erschossen werden. Sie trugen alle eine zivilähnliche Kleidung, waren mit Maschinenpistolen bewaffnet und hatten einen Sender bei sich. Weitere waffen und zahlreiche Munition waren von ihnen vergraben worden, als sie bemerkten, dass sie verfolgt wurden.

Hans Kündler.
Generalleutnant

Subscribed and sworn to before me this 23 rd day of June at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Andell jr.
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial-nr. 01332909

~~238~~ 916

Wilhelm K e i p e r
Generalmajor

Neu-Ulm, den 26.6.1946.

Eidesstattliche Versicherung !

Betrifft : Bandenbekampfung .

Generalmajor Wilhelm K e i p e r, vom Frühjahr 1942 bis Juli 43. Feldkommandant der F.K. 509 in Kirowograd, Ukraine,

being duly sworn, depose and say :

Am 1.3.1943 wurde ich vom Oberfeldkommandanten der OFK Generalleutnant A n d r e a s mit der Bekämpfung einer in mein Kommandanturgebiet eingedrungenen etwa 800 Mann starken Partisanen-Bande beauftragt. Sie soll aus dem Brjansker Waldgebiet gekommen und von einem russischen Offizier Namens Naumow geführt worden sein. Die Bande überschritt den Dnjeper etwa 30 - 40 km nördlich Alexandrja und nahm ihre Richtung über Fedwar - nördlich an Uman vorbei in die Gegend von Gaisin.
In einem kleinen Dorfe, das an einem Waldrand lag - meiner Erinnerung nach in Gegend ONO von Uman - wurden die Partisanen umstellt und hatten grössere Verluste, in erster Linie durch die unter dem Befehl des Ritterkreuzträgers Oberstleutnant Tyroller stehende Flak-Abteilung.
Bei meinem Gefechtsstandwechsel habe ich in oben erwähntem Dorfe mehrere gefallene Partisanen gesehen, die deutsche Uniformen vom Heer, der Luftwaffe und der Polizei an hatten, darüber Zivilanzüge trugen. Die Uniformen stammten von deutschen Heeres-, Luftwaffen-und Polizei-Angehörigen, die von den Partisanen erschlagen und ausgezogen worden waren. Gefangene wurden von uns nicht gemacht, da es den Partisanen jedesmal gelang, aus der Einkreisung unter Mitnahme ihrer Verwundeten zu entkommen.
Nach etwa 3-wöchiger Verfolgung zerstreuten sich die Partisanen in der Gegend von Gaisin-Winniza.

Wilhelm Keiper,
Generalmajor.

Subscribed and sworn to before me this 28. day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.
Joseph J. A n c e l l jr.
2nd Lt.Inf.Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909

H1330 - 0049

Erich R o t h e

Generalmajor

Neu - Ulm, 28. 6. 1946.

248 917

Eidesstattliche Versicherung.

Betr. Bandenkampf in Russland.

Generalmajor Erich Rothe, von Juni 1941 bis Oktober 1943 Kommandeur Oberbaustab 10 bezw. Höh. Pionierführer 10

being duly sworn, depose and say :

1.) Im Februar 1942 wurde ein Eisenbahn - Bauzug auf der Strecke von Briansk nach Nordosten, etwa 30 km nordostwärts Briansk, durch russische Banditen vernichtet. Nur 4 Angehörige dieses Bauzuges entkamen; davon 2 Verwundete, die den Banditen nur dadurch entkamen, dass sie unter Leichen lagen und für tot gehalten wurden. Diese beiden haben damals ausgesagt, dass

a.) die Banditen Zivil trugen

b.) die Banditen alle noch lebenden Verwundeten durch Kolbenhiebe oder Schüsse töteten.

Diese Aussage wurde mir als seinem Vorgesetzten von dem zuständigen Batl. Kdr. (Bau - Pionier - Batl. 421) dem im Herbst 1942 verstorbenen Major Schmidt - Kalsow unmittelbar nach dem Vorfall dienstlich gemeldet.

2.) Im Oktober oder November 1943 wurde eine Abt. Bau Pioniere, die ostwärts Slobin (südl. Rogatschew) Heu holen wollte, von einer Abt. Banditen überfallen und fortgeführt. Diese Banditen trugen deutsche Uniformen. Von den Ueberfallenen wurde nichts mehr in Erfahrung gebracht. Der Ueberfall wurde dem einzigen Entkommenen, einem russischen Hilfswilligen, sofort gemeldet.

3.) Im Oktober 1943 war die Gegend westlich und nordwestlich Gomel von Banditen so verseucht, dass dauernd grosse Verluste an Soldaten und Fahrzeugen durch Beschuss, vor allem aber durch nächtlich verlegte Minen eintraten. Die Unsicherheit war so gross, dass ich jede dort zum Strassen u. Brückenbau eingesetzte O.T. Einheit durch ein Bau - Pionier - Batl. militärisch sichern musste.

Dabei Razzien in Wäldern und Ortschaften nie Uniformierte oder sonst als Kämpfer kenntlich gemachte Personen angetroffen wurden, muss angenommen werden, dass die Banditen Zivil trugen.

In keinem Falle wurde von mir unterstellten Truppen ein Dorf oder Haus als Vergeltung für Banden - Untaten zerstört. In einem Hause eines Dorfes, etwa 20 km westl. Buda - Koschelewskaja (nordwestl. Gomel, an Bahn nach Slobin) wurden behelfsmässig hergestellte Minenzünder gefunden. Nicht einmal dieses Haus wurde zerstört.

4.) Meine Bau - Pionier - Truppen hatten von Sept. 1941 bis zur Zeit meines Fortgangs im November 1943 in den Räumen nördlich und westlich Karatschew (zwischen Briansk und Orel), südl. Briansk, nordwestl. Klinzy und westlich und nordwestl. Gomel ununterbrochene Kämpfe mit Banditen. Ohne Einzelheiten nennen zu können, wurde immer wieder gemeldet und behauptet, dass die Banditen nur Zivil (ohne Kämpfer - Abzeichen) trugen, die Waffen versteckt führten und im Herbst 1943 auch in deutschen Uniformen auftraten. Trotzdem wurden gefangene Banditen von der Truppe nie nach Kriegsrecht erschossen, sondern der zuständigen

H1330 - 0050

Vernehmungsstelle zugeführt.

subscribed and sworn to before me this 28 day of June 46
at Neu - Ulm / Germany

Joseph J. Ancell jr.
2nd Lt. Inf., Commanding - Officer
Serial Nr. 01.332.909.

H1330 - 0051

125

XXX

918

Friedrich Georg
E b e r h a r d t
Generalleutnant.

Neu Ulm, den 23. 6. 1946.

H1330 - 0052

Eidesstattliche Versicherung.

Betr. Bandenbekämpfung.

Generalleutnant Friedrich Georg E b e r h a r d t, vom Juli 41 bis Mai 42 Kommandeur der 60. Inf. Div. (mot.), vom September 43 bis Juli 43 Kdr. der 78. Inf. Div. und vom Sept. 43 bis August 44 Kdr. der 174. Res. Div.

being duly sworn, depose and say:

Dass die Bandenbekämpfung durch die Wehrmacht der Ausrottung von 30 Millionen Slawen dienen sollte, ist mir nie bekannt geworden. Diese Bekämpfung musste durchgefuehrt werden, um die rückw. Verbindungen der Front freizukämpfen und Truppe und Lager gegen Überfaelle zu schützen.

Als Div. Kdeur in der U k r a i n e von Juli 41 bis Mai 42 und vom Maerz bis Juli 43 hat eine Bandenbekämpfung durch die mir unterstellte Truppe überhaupt nicht stattgefunden.

Waehrend meiner Tätigkeit als Div. Kdeur. eines Ausb. Divsion im Generalgouvernement von Sept. 43 bis August 44 lag die Bandenbekämpfung in der Hand der SS. und Polizei. Die Truppe stellte lediglich kleine Postierungen zum Schutz von Vorräten. Diese Posten wurden häufig von starken Banden ueberfallen und erlitten bei der Abwehr erhebliche Verluste. Auch Überfälle auf einzelne Soldaten waren an der Tagesordnung wie die Akten des Wehrkreiskkomandos-Generalgouvernement enthalten müssen. So wurde mein Vorgänger im Kommando, Gen.Lt. R e m m e r auf einer Pkw.-Fahrt in Gegend Annopol überfallen und erschossen. Zwei Offiziere, Führer eines Offz.Anwärter-Lehrganges, wurden bei einer Erkundung auf dem Standortübungsplatz L u b l i n im Winter 1943/44 gleichfalls durch Partisanen aus dem Hinterhalt erschossen.

Als durchgebrochenen Russ. Verbände, zusammen mit poln. Partisanen die besonders wichtige Eisenbahn-Querverbindung Warschau-Lublin-Lemberg gesperrt hatten, mussten im Juni 1944 drei Heeresdivisionen unter Fuehrung des Wehrkr. Befehlshabers, Gen. der Inf. H a e n i c k e, zum Freikämpfen dieser Verbindung und zum Säubern des grossen Waldgebietes zwischen Krasnik-Zamosh und Bilgoraj eingesetzt werden. Die in diesen Kämpfen gerichtes Gefangenen wurden als Kriegsgefangene behandelt. Ein Befehl zur Vernichtung der Zivilbevölkerung des fraglichen Gebietes war nicht gegeben. Sie blieb, soweit sie nicht in die normalen Kampfhandlungen geriet, unbehelligt. Das Ganze Unternehmen diente einem rein militärischem Zwecke.

Friedrich Georg Eberhardt

Subscribed

H1330 - 0053

Subcribed and sworn to before me
this 23 rd day of June 46 at Neu Ulm,
Germany.

Joseph J. Ancell Jr.

Joseph j. A n c e l l jr.
2 nd Lt., Inf., Commanding Offc.
Serial Nr. 01 332909

120

919

Dr. Walter K U E H N
Generalmajor

Neu Ulm, 23. 6. 46.

XXX

E i d e s s t a t t l i c h e **Versicherung** !

Betr: Bandenunwesen.
Generalmajor Dr. Walter Kühn, August 43 bis August 1944 Oberst im Stabe der Heeresgruppe C,

being duly sworn, depose and say:

Ich bin am 25.3.44. auf einer P.Kw.-Dienstfahrt von Ancona nach Peskara in der Gegend von Maserata (Provinz Marken) etwa 15o Klm. hinter der Front von italienischen Partisanen überfallen und durch M.P.-Geschoss verwundet worden. Die Partisanen standen, eine Gruppe von etwa 5 Männern in Zivilkleidern, scheinbar unauffällig und ohne Waffen, am Chausseerand vor einm einsamen Haus im Walde. Mein Fahrer, Gefreiter K r a u s e - jetziger Verbleib unbekannt -, und ich haben dies einwandfrei beobachtet.

Nachtraeglich habe ich vom Ic der Heeresgruppe C, dem damaligen Oberst Z o l l i n g, dienstlich erfahren, dass es sich um ein bekanntes Partisanengebiet gehandelt hat, in dem mehrere Ueberfälle auf deutsche Soldaten vorgekommen sind.

Ausserdem ist mir bekannt geworden, dass der Beratende Chirurg der Heeresgruppe C, Oberstarzt Prof. Dr. G i s s e l, etwa 3 Monate darauf, also wohl Juni 44, in ähnlicher Weise durch Partisanen im Piavetal bei Belluno (Provinz Belluno-Venetia) überfallen und erschossen worden ist.

K. Walter Kühn

G e n e r a l m a j o r.
(Dr. Walter K ü h n)

subscribed and sworn to before me this 24 day of June 1946 at Neu Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.

Joseph J. A n c e l l, jr.
2nd. Lt. Commanding Officer)
serial nr. 01 332 909

H1330 - 0054

Ernst K. G. Müller München 6. 7. 1946.

920

Ich, General der Flieger a. D. Ernst K. G. Müller being duly sworn, depose and say :

H1330 - 0055

Eidesstattliche Erklärung Nr. 1

Betrifft: I) Bandenlage in Italien
II) Haltung der dortigen Zivilbevölkerung
III) Disziplinarer Zustand der deutschen Truppen

in der Zeit vom 7. 6. 1944 - 16. 7. 1944.

A) Am 7. 6. 44 abends traf ich als Befehlshaber des Feld - jäger - Kdo. I begleitet von einigen Offizieren und Mann - schaften meines Stabes, von Ungarn kommend, mit Kraftwagen in Oberitalien ein.
Erläuternd bemerke ich, daß die Feldjägerkommandos die Aufgabe hatten, Zucht und Ordnung der deutschen Truppen wieder herzustellen, wenn sie drohten verloren zu gehen oder schon verloren gegangen waren. Ihr Einsatz geschah grundsätzlich nur an Schwerpunkten der Kampffronten.
Am 8.6.44 meldete ich mich beim Feldmarschall Kesselring in seinem Hauptquartier, woselbst eine Orientierung über die Gesamtlage auf allen Gebieten im Bereich des Ob. Süd - west gegeben und die Aufgaben und der Einsatz des Feld - jägerkdo 's besprochen wurden.
Am 16. 7.44 abends wurde meine persönliche Tätigkeit im Rahmen meiner Dienststellung in Italien beendet durch eine Verwundung bei einem Fliegerangriff und anschließenden Autounfall, wodurch meine Aufnahme in ein Lazarett notwendig wurde.
Da mir Unterlagen irgendwelcher Art nicht zur Verfügung stehen, kann ich in dieser Erklärung nur wiedergeben, was mir im Gedächtnis verblieben ist.

B)

Zu I

a) Mein erster Eindruck von der Bandenlage, sowohl aus der Orientierung des Ob. Südwest als auch aus eigenem Erleben, war der, daß es in Italien bezüglich des Bandenterrors nicht viel besser zu sein schien als in Rußland, worüber ich deshalb sehr überrascht war, weil 3/4 Jahre vorher (Herbst 43) als ich zum 1. mal in Italien , allerdings

H1330 - 0056

in anderer dienstlicher Eigenschaft eingesetzt war,hiervon noch wenig zu spüren war.
Schon von der Ortskommandatur in Klagenfurt,wo wir übernachteten, wurden wir am 6.6. abends darauf aufmerksam gemacht,daß wegen Bandengefahr die Weiterfahrt nach Italien nur über Villach - Tarvis - Treviso und zwar nur bei Tage und möglichst im Geleit stattfinden dürfe.Auf alle Fälle sei zu vermeiden,die Gegend von Laibach,Görz und Udine zu berühren.

b) Was ich später im Laufe der Wochen selbst erlebte und hörte, ging darauf hinaus,daß der gesamte Appenin voller Banden steckte, sodaß nur zwei Hauptstraßen frei waren,nämlich die von Florenz nach Bologna (Futa - Pass Str.) und die von Pistoja nach Bologna.

c) Auch im Hauptkampfgebiet selber schien die Bandentätigkeit sehr rege zu sein.So berichtete mir ein Divisionskomandeur,dessen Truppen zur Erholung in die Gegend Pistoja und Lucca zurück ge - zogen,sich anfangs unerlaubte Handlungen gegen die Zivilbevöl - kerung,wie eigenmächtiges Quartiermachen und Beschlagnahme von Kartoffeln schuldig gemacht hatten,was von meinen Leuten inhi - biert werden mußte,daß es für seine Soldaten so schwer sei, zu verstehen,im rückwärtigen Gebiet Italiens mit einer befreundeten Nation verbunden zu sein,während vorne im Kampfgebiet von den Bewohnern auf sie geschossen und ihnen das Leben in jeder Weise schwer gemacht würde.

d) Weiterhin besinne ich mich auf eine Meldung einer der mir unter - stellten Abteilungen in Arezzo,daß östlich dieser Stadt ein Kraftwagen mit einem Oberst eines höheren Kommandostabes bei Ein - tritt der Dämmerung von Banden überfallen und verschleppt worden war.

e) Auch im Raume Forli - Faenza - Ravenna wurden die italienischen Bauern durch Banden stark belästigt und geschädigt.So sah ich dort Bauerngehöfte, die nachts durch Banden überfallen ,beraubt und angezündet waren.

f) Ein weiterer Fall,der mir persönlich bekannt wurde, betraf einen Stabsarzt der Luftwaffe,der abends bei bereits eingetretener Dunkelheit im Kraftwagen von Bologna nach Faenza fuhr und durch einen über die Straße gespannten Draht durch Schnittwunden an der Kehle so schwer verletzt wurde,daß er diesen Verletzungen erlegen wäre,wenn nicht in der nahgelegenen Ortschaft ein italienischer Arzt ihn sofort operiert und behandelt hätte.

g) Auf allen von Florenz in Richtung auf die Front zu führenden Straßen wurden eine Zeit lang nachts durch Banden faustgroße

H1330 - 0057

eiserne Stachel (sogenannte Reifenzerstörer) verlegt, die über - aus große Reifenschäden, meistens verbunden mit Kraftfahrzeugun - fällen bewirkten.

h) Auch im Gebirge nördlich Vicenza - Verona zeigten sich um diese Zeit die ersten Banden.

Zu II

Die Haltung der Zivilbevölkerung in Oberitalien, soweit ich sie beobachten konnte, war im allgemeinen ruhig und verständig. Die faschistischen Dienststellen gaben sich Mühe, den notwendigen deutschen Forderungen zu entsprechen. In Mittelitalien und dort vor allem im Kampfgebiet war die Lage für die deutschen Truppen schon erheblich schwieriger. Es wirkten sich hier auch politische Radikalisten beunruhigend aus, so zum Beispiel in Florenz und anderen Städten.

Zu III

Der disziplinare Zustand der deutschen Truppen durch den Rück - zug aus dem Raume Rom gegen den Appenin zu war, verursacht durch Versprengtsein und damit verbunden Mangel an Führung und Ver - pflegung, zweifellos stark gelockert und zwar hauptsächlich bei den Divisionen, die stark angeschlagen, nicht mehr einheitlich ge- führt und eingesetzt werden konnten. (Etwa 30000 Mann Versprengte liefen durch meine Sammelstelle und konnten ihren Divisionen wieder zugeführt werden.)

Bei an sich schlechten und zur Kriminalität neigenden Elementen kamen vereinzelt Raub und Plünderung vor, die naturgemäß das Ansehen der deutschen Soldaten bei der Bevölkerung herab minder - ten. Solche Vorkommnisse blieben aber Einzelfälle und wurden durch drakonische Maßnahmen in kürzester Zeit behoben.

Sobald der deutsche Soldat wieder ausgeruht, ordentlich verpflegt und gesäubert war, zeigte er sich auch innerlich wieder aufgerich - tet und damit waren alle Beanstandungen beseitigt. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß 10 - 14 Tage nach dem vollen Einsatz der Feldjäger wieder überall Zucht und Ordnung im Einsatzgebiet des Ob. Südwest ~~hütten~~ herrschten.

Ernst Müller

H1330 – 0058

Sworn to and subscribed before
me this 6 DAY of July 1946

Erna Hecker
INTERPRETER

John W. Mace
JOHN W. MACE
CWO, USA,
Asst Adj.

NI-1330

Folder No.: 35

General Staff and OKW
Affidavits 901 - 920
Filed August 21, 1946

"Betr.: Bandenkampf"

H1330-0059

General Staff and OKW - Affidavit 901-920